

## Statistisches über die soziale Lage der deutschen Maurer und Zimmerer.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften gehört die Pflege der Statistik. Zumal leider das Deutsche Reich nur sehr wenig Geld für statistische Erhebungen über die Arbeiterfrage opfert, ist es um so notwendiger, daß die Gewerkschaften durch eigene Untersuchungen feststellen, welchen Schäden ihre Berufsgenossen ausgegesetzt sind. Nicht nur als eine geistige Anregung des Proletariats, auch nicht nur als ein Mittel der Aufklärung der Arbeiterschaft über ihre eigene Klassenlage, sondern auch als eine Mahnung an das Gewissen der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaften ist die Pflege der Statistik aufzufassen; sie ist einer der Motoren, welcher die träge Maschine der Sozialreform wenigstens etwas in Bewegung setzt.

Daher begrüßen wir mit Freuden zwei in Bezug auf ihre Ausführung als mustergültig zu bezeichnende statistische Arbeiten, welche soeben erschienen sind und von denen die eine im Auftrage des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands von den Genossen Th. Bömelburg und Fr. Páplow, die andere von dem Vorstande des Central-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen herausgegeben ist.\*)

Die Statistik des Maurer-Verbandes erstreckt sich auf 1461 Orte, von denen indes seitens 6 Gemeinden — unter diesen auch Sötenleben in der Provinz Sachsen — die erforderlichen Angaben nicht gemacht sind. — Die Statistik des Zimmerer-Verbandes erstreckt sich auf die 723 Orte, in denen sich Zahlstellen dieser Organisation befinden, und umfaßt in einer 724. Rubrik die Einzelzahlen des Verbandes.

In den in der Statistik des Maurer-Verbandes vermerkten Orten ist die Gesamt-Einwohnerzahl auf 23 401 311 beziffert. Die im Maurergewerbe beschäftigten Personen bilden 0,88 Proz. der Gesamtbevölkerung der Orte, nicht zu verwechseln mit dem Prozentsatz der erwachsenen männlichen Be-

völkerung oder der männlichen Erwerbstätigen überhaupt. Für das Zimmerergewerbe fehlt eine solche Angabe.

In beiden Berufen werden noch jetzt sehr verschiedenartige Löhne gezahlt. Bei den Maurern kommen Hungerlöhne von 17 Pf. pro Stunde bis zu den auch noch bestehenden Löhnen von 65 Pf. vor, — bei den in der Statistik mitgerechneten Putzern und Maltzspannern finden sich auch Löhne bis zu 96 Pf. Der Lohn der Zimmerer schwankt von dem Entbehrungslohn von 22 Pf. bis höchstens 65 Pf. Zu bemerken ist, daß — wie das bei dem Umfang der Arbeit selbstverständlich — beide Statistiken mit dem Jahre 1900 abschließen. Die Arbeitszeit der Maurer schwankt von 9 bis 13 Stunden; die der Zimmerer von 9 bis 12 Stunden.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß bei der Gefährlichkeit der Bauarbeit und der Häufigkeit von Bauunfällen 12- ja 13stündige Arbeitszeit auf Bauten noch geduldet wird! Wir leben eben im Staate des „sozialen Staunertums“!

Die Durchschnittslöhne in den Großstädten (mit mehr als 100 000 Einwohnern) nun schwanken für die Maurer von 31½ bis 65, wenn man die Putzer mitechnet, 69½ Pf.; die Durchschnittslöhne der Zimmerer von 25 bis 65 Pf.

In beiden Berufen standen Berlin und Hamburg an der Spitze; Aachen war von den 35 deutschen Großstädten die schlimmste; Magdeburg stand mit 47 Pf. für die Zimmerer und 48 Pf. für die Maurer an zwölfter Stelle.

In unserem Regierungsbezirk gab es im Jahre 1900 noch eine ganze Reihe Unternehmer des Baugewerbes, bei denen ohne zwingenden Grund Ueberstunden gemacht wurden; nämlich 2 in Althaldensleben, 4 in Burg, 1 in Diesdorf, 2 in Gr.-Salze, 6 in Hettstedt, also im ganzen 15 besonders würdige Herren. In Aischersleben gab es einen Maurer, der für 24 Pf. pro Stunde schuftete. In Aken betrug sogar der durchschnittliche Stundenlohn für Maurer nur 30 Pf.; in Duedlinburg der für Zimmerer gleichfalls nur 30 Pf. So „hoch“ wie in Magdeburg war der Lohn an keinem anderen Orte unseres Regierungsbezirks. Daß dies aber kein gutes Zeichen für Magdeburg, sondern nur ein schlechtes für die kleineren Gemeinden ist, geht daraus hervor, daß der Lohn in der Saalestadt Halle schon 1900 wenigstens für die Maurer um 2 Pf. pro Stunde höher war, wie in der Elbstadt Magdeburg. Die 10stündige Arbeitszeit war im Baugewerbe in unserem gesamten Regierungsbezirk ziemlich allgemein durchgeführt, nur in Aischersleben und dem Nestchen Gispersleben

wagt man noch, die 11stündige Arbeitszeit aufrecht zu erhalten. Die Statistik des Maurer-Verbandes weist nach, daß sich unter den von ihr berücksichtigten Orten 265 befanden, die noch die gerade im Baugewerbe so besonders gefährliche Accordarbeit kennen; in der Provinz Sachsen, einschließlich des Herzogtums Anhalt, giebt es 20 derartige Orte.

Ueber die Bewegung der Organisationen giebt nur die Statistik der Zimmerer Aufschluß. In Wernigerode haben unsere Genossen im Baugewerbe bekanntlich bisher die Lokal-Organisationsform vorgezogen; vielleicht erklärt sich dieses Festhalten an der altgewohnten Einrichtung daraus, daß in unserem ganzen Regierungsbezirk kein Ort existiert, in dem es so lange wie in Wernigerode eine ununterbrochen wirkende Zimmerer-Organisation giebt, nämlich seit 1887. In Magdeburg, wo schon sehr lange — seit 1875 — Zimmerer-Organisationen bestanden, die sogar den Stürmen des Sozialistengesetzes trotzten, fehlte vom Jahre 1893 bis zum Jahre 1895 jede Organisation. In Calbe hat sich die Zahlstelle des Zimmerer-Verbandes seit 1891 gehalten, während die Organisation, welche 1889 und 1890 in Burg vorhanden war, sich nicht am Leben halten konnte und erst 1897 neu gegründet wurde. In den letzten Jahren haben sich in allen Orten unserer Gegend, in denen überhaupt eine nennenswerte Zahl von Bauarbeitern vorhanden ist, Organisationen derselben gebildet. Danach sind von 110 Zimmerern in Aischersleben 98, von 120 in Burg 99, von 50 in Calbe 39, von 525 in Magdeburg leider nur 270, von 60 in Neuhaldensleben 53, von 50 in Odenstedt 49, von 150 in Ottersleben 98, von 90 in Queblinburg nur 14 (daher jetzt die Nachgiebigkeit!), von 60 in Schönebeck 43, von 150 in Staßfurt 52, und von 75 in Stendal 69 organisiert.

Daß die Zunahme der Organisation gestruchtet hat, das beweisen beide Statistiken. So elend die Löhne auch heute noch sind, bevor die Organisation in Wirksamkeit trat, waren sie eben noch elender; auch die noch immer übermäßig lange Arbeitszeit war früher noch ausgedehnter. Noch im Jahre 1899 mußten die Bauarbeiter z. B. in Halberstadt und Schönebeck 10½ Stunden arbeiten, seit 1900 ½ Stunde weniger. In Stendal wurde durch die Organisation im Jahre 1897 die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden herabgesetzt.

In Magdeburg betrug der durchschnittliche Lohn für Zimmerer im Jahre 1895: 32 Pf., 1896: 37 Pf., 1897: 40 Pf., 1898: 42 Pf., 1899: 44 Pf., 1900: 47 Pf. Dasselbe betrug der durchschnittliche Stundenlohn für Maurer 1885: 34 Pf., 1890: 37½ Pf., 1900: 48 Pf.

\*) Statistische Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Maurer Deutschlands im Jahre 1900 und vergleichbare Zahlen über Lohnhöhe und Arbeitszeit in den Jahren 1885, 1890 und 1895. Bearbeitet von Th. Bömelburg und Fr. Páplow. Hamburg, Verlag von Th. Bömelburg, 1902. 65 S. Preis 2,50 Mk.

Statistisches aus der deutschen Zimmererbewegung im 19. Jahrhundert. Herausgegeben von dem Vorstand des Central-Verbandes der Zimmerer und verwandter Berufsgenossen Deutschlands. Hamburg, Verlag von Fr. Schröder, 1902.

Strong

# Schuhwaren-Verkaufshaus

Beell

**Gebrüder Schachmann vorm. Otto Wetzel & Co.**

Breiteweg 69/70
Magdeburg
Breiteweg 69/70

Nach Beendigung unseres Umbaues bieten wir eine

**Besondere Gelegenheit**

zum Einkaufe von guten und dauerhaften Schuhwaren, die teilweise durch den Umbau oder auch vom Schaufenster unerheblich gelitten, zu äußerst stark

**reduzierten Preisen**

Herrenstiefel . . .	3.75 Mk.
Damenstiefel . . .	4.50 Mk.
Halbschuhe . . .	2.25 Mk.

Ungefähr 300 Paar Kinderschuhe

Wert 3—4 Mk., jetzt

35—90 Pf.

Kinderschuhe . . .	0.60 Mk.
Mädchenstiefel . . .	3.50 Mk.
Kinderstiefel . . .	2.00 Mk.

**Ein selten wiederkehrendes Angebot!**

Aus unserer großen Auswahl von Schuhwaren empfehlen wir noch ferner

Damen-Spangenschuhe 2.75—3.15	Herren-Schnürstiefel 6.50—13.00	Segeltuch- Tarschuhe } 21/24 1.10	Granne } 25/26 2.90 Stiefel } 27/28 3.25 } 29/30 3.60 } 31/32 3.90
„ Schnürschuhe 3.20—3.75	„ Jungstiefel 4.50—15.00	} 22/30 1.50	
„ Knospfchuhe 3.35—4.15	„ Halbschuhe 3.90—10.00	} 21/25 1.90	
„ Hanschuhe 2.25—2.50	„ Segeltuchschuhe 2.90—5.50	} 26/28 2.20	

Dauerhaft
Reparaturen prompt und billig.
Billig

2924



In Galbartha's Beitrag der Lohn der Arbeiter im Jahre 1897 30 Pf., im Jahre 1898 auf 33 Pf., und im Jahre 1900 auf 38 Pf. Der Durchschnittslohn für Maurer betrug in Galbartha von 1885 bis 1895 32 Pf., 1900 dagegen 38 Pf. — Das selbe Bild giebt die Statistik von allen anderen Orten je nach der Stärke der Organisation und dem Klassenbewußtsein der dort beschäftigten Arbeiter.

### Aus der Parteibewegung.

#### Gegen den fliegenden Gerichtsstand der Presse.

Unsere Parteigenossen in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben in ihrer vorgestrigen Sitzung beschlossen, zur zweiten Beratung des vorliegenden Gesetzentwurfes betreffs des sogenannten „fliegenden Gerichtsstandes der Presse“ folgenden Änderungsantrag zu stellen: „Begründet der Inhalt einer im Inlande erschienenen Druckschrift allein oder in Verbindung mit ihrer Herstellung, Verbreitung oder Mitteilung an andere den Charakter einer strafbaren Handlung, so ist für die Anklage gegen alle hierbei beteiligten Personen, sowie für die in §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich zugelassenen Maßnahmen ausschließlich das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Als Ort des Erscheinens gilt der Sitz des auf der Druckschrift angegebenen Verlages oder in Ermangelung eines solchen der der angegebenen Druckerei, sofern sie im Inlande belegen sind. Fehlen solche Angaben, so gilt als Ort des Erscheinens der Ort, an dem die Druckschrift im Inlande ausgegeben worden ist. Diese Bestimmung ist nicht anzuwenden auf Personen, die bereits an das Publikum verbreitete Exemplare einer Druckschrift weiter verbreiten.“

Durch den Hauptantrag soll — im Gegensatz zu dem Regierungsentwurf — der fliegende Gerichtsstand gänzlich beseitigt werden, also auch für das Privatklagen-Verfahren.

#### Polnische Raiflugschriften.

Vor einigen Tagen wurde das polnische Arbeiterliederbuch auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in den Räumen der „Gazeta Robotnicza“ in Kattowitz Oberjchl. beschlagnahmt. Die polnische Sozialdemokratische Partei hat nun zum 1. Mai ein neues Liederbuch herausgegeben. Bestellungen auf das Liederbuch (Einzelpreis 30 Pf.) — das sich zur weitesten Verbreitung eignet — werden von der „Gazeta Robotnicza“, Kattowitz in Oberjchlesien, Beatestr. 46, entgegengenommen. Außerdem haben die polnischen Genossen ein Raiflugblatt herausgegeben, das zur Massenverbreitung bestimmt ist. Die Agitationskommissionen und Vertrauensleute der Gegenden, in denen polnische Arbeiter wohnhaft sind, werden hiermit auf das Flugblatt aufmerksam gemacht. Bestellungen sind zu richten an Joseph Sobel, Halenze bei Kattowitz.

Die Parteilätter werden um Nachdruck gebeten.

#### Ein Beschluß, der Nachahmung verdient.

Der sozialdemokratische Verein in Effen Annahme. Der Beschluß geht dahin, den Vorstandsmitgliedern und Bezirksführern die „Neue Zeit“ zum Preise von 10 Pf. pro Nummer zur Verfügung zu stellen, der fehlende Betrag soll aus der Vereinskasse gedeckt werden. Der Beschluß bezweckt, den Agitationsleitern, deren Opferwilligkeit ja sehr im Anspruch genommen wird, das Streben, sich auf allen Gebieten des parteigenösslichen Lebens zu informieren und die im Kampf mit dem Gegner erforderlichen Kenntnisse anzueignen, zu erleichtern und fördern.

#### Wilhelm Liebknechts Abstammung von Luther

ist, wie wir der „Täglichen Rundschau“ entnehmen, im Berliner Verein „Herold“ zur Sprache gekommen. Der Vorsitzende Generalleutnant z. D. von Hardeleben wies darauf hin, daß das von dem Lutheriden Professor Dr. Nobbe, Vorsitzenden der Luther-Stiftung in Leipzig, herausgegebene genealogische Hausbuch der Nachkommen Dr. Martin Luthers nichts von diesem Anspruch auf eine ehrenvolle Abstammung wisse. Dagegen sei die alte Pastorenfamilie Liebknecht nicht unbekannt. Das köckerische Gelehrten-Verzeichnis enthält die Lebensbeschreibung des Johann Georg Liebknecht (geboren 1579), der Superintendent und Beisitzer des Konsistoriums zu Gießen war. Ob der verstorbene sozialdemokratische Abgeordnete ein Nachkomme dieses Mannes gewesen sei, würde durch eine Ahnenprobe zu erweisen sein.

### Vereine und Versammlungen.

#### Schulmacher.

Am Montag, den 12. d. M., fand die regelmäßige Mitglieder-Versammlung des Vereins deutscher Schulmacher (Zustiftung der Arbeiter) statt, welche gut besucht war. Nach Erledigung des ersten Punktes erzielte der Vorstand zum zweiten Punkt dem Kollegen G. v. J. zur Berichterstattung von der Generalversammlung in München das Wort.

### 200. Tägliche Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 25. April 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.)

Table with multiple columns of numbers representing lottery results. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc., and various numerical entries.

### 200. Tägliche Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 25. April 1902. Nachmittags. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.)

Table with multiple columns of numbers representing lottery results. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc., and various numerical entries.

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.



## Das internationale Schifffahrtskartell

verfügt, nach Meldungen englischer Blätter, über 300 Schiffe mit 340 000 Tonnen Gehalt. Die englischen Gesellschaften, Cunard-Linie und die Allan-Linie sind noch nicht beigetreten, jedoch wird ihr Uebertritt baldigst erwartet. Wenn das Kartell vollständig ist, dann wird es über ein Kapital von 800 Millionen Mark verfügen.

Der hauptsächlichste Zweck der Verbindung ist der, den Verkehr zu „regeln“. Diese Regelung wird natürlich eine Schädigung der Passagiere im Gefolge haben, wenngleich aus dem Kabinett des Herrn Morgan den amerikanischen Zeitungen in dieser Beziehung beruhigende Mitteilungen zugehen. Von beiden Seiten des Ozeans sollen namentlich im Winter so wenig Schiffe als möglich auslaufen, aber die Sommerpreise sollen auch im Winter aufrecht erhalten werden; andererseits wird allerdings versichert, daß ein täglicher Dienst zwischen Amerika und Europa eingeführt werden solle und daß eine Preiserhöhung nicht stattfinden werde. Ein Direktions-Komitee, an dessen Spitze Morgan steht, wird die Aufsicht führen. Die Ersparnis, welche durch die Vereinigung der Linien für diese herausgewirtschaftet wird, soll 60 Millionen Mark betragen, was einer Verzinsung des Kapitals von 7½ Prozent gleichkommt.

Die „Shipping-Gazette“ will wissen, daß die zwei großen deutschen Gesellschaften finanziell noch nicht in die Verbindung eingetreten seien, daß sie aber in vollständiger Uebereinstimmung mit den englischen und amerikanischen Gesellschaften handeln würden. Die Politik des Herrn Morgan könne aber nur die sein, früher oder später eine vollständige Verschmelzung sämtlicher Gesellschaften herbeizuführen. Im übrigen seien viele Details noch nicht geregelt und würden erst später bekannt gemacht werden.

Wir haben natürlich gegen die durch das Schifffahrts-Kartell auf neue dokumentierte Konzentration des Kapitals nichts einzumenden. Aber wir wollen doch auf die eigentümliche Bethätigung des „Patriotismus“ seitens der Herren Ballin und Wiegand hinweisen. Derartige internationale Vereinbarungen scheinen mit dem neudeutschen Patriotismus vereinbar zu sein. Nur wenn auch die Arbeiter internationalen Zusammenschluß suchen, um sich gegen ihre internationalen Ausbeuter zu wehren, dann schreit man über die „vaterlandslosen“ Arbeiter.

Wie immer im Klassenstaat: wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe! —

## Soziales.

### Der Deutsche Berg- und Hüttenarbeiterverband

hat an den preussischen Handelsminister, Herrn Möller, eine Eingabe gerichtet, welche an ein Vorkommnis in einer am 7. April stattgefundenen Versammlung der Wattenfelder Bergleute anknüpfte. Dort herrschte eine außerordentliche Erregung über die Maßnahmen der Verwaltung von Zeche Holland, Schacht 3 und 4. Diese hatte die Zehnstundenschicht, gegen den Willen der Belegschaft, eingeführt. Als sich dieserhalb die Pferdejugen weigerten, eher, wie bisher Regel, die Pferde aus dem Stalle zu führen, fiel ein Jahrsteiger über die Jungen mit einem Stocke her und schlug einen Pferdejugen dermaßen, daß der Geprügelte in Thränen ausbrach. Die erwachsenen Bergleute, unter ihnen die Väter

und Geschwister der jugendlichen, sind darüber in großen Jorn geraten. In der Versammlung wurde gerufen: „Streiken! Werft die Brocken hin!“

Dem Vorsitzenden des Deutschen Bergarbeiterverbandes, Ludwig Schröder, gelang es allerdings die Gemüter zu beruhigen, aber nur mit der Versicherung, er werde der obersten Bergbehörde direkt Kenntnis von dem Standal geben und dabei um Einschreiten zum Schutze der Arbeiter ersuchen.

Die Eingabe ersucht den Minister, Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter zu ergreifen, insbesondere eine Herabsetzung der Schichtdauer anzuordnen und die Arbeiter vor harter Behandlung durch ihre Vorgesetzten zu schützen, auch das famose „Wagennutzen“ nicht in dem Maße — wie bisher — zuzulassen und zahlreiche noch fehlende Vorkehrungen gegen Grubenunfälle einzuführen.

### Das „Pulver“ der deutschen Gewerkschaften.

Nach einer Zusammenstellung hatten die Gewerkschaften folgenden Klassenbestand pro Kopf der Mitglieder: Buchdrucker 131,51 Mark, Gutmacher 51,61, Cigarrenfortierer 29,65, Handschuhmacher 28,86, Kupferschmiede 28,28, Porzellanarbeiter 15,54, Zimmerer 14,29, Buchbinder 12,82, Graveure 12,44, Bildhauer 12,43, Bergolder 11,10, Lithographen 11,05, Seelente 10,63, Buchdruckerhilfsarbeiter 10,34, Maurer 10,23, Jornmeister 10,16, Maler 8,73, Bauarbeiter 8,30, Konditoren 8,08, Lederarbeiter 7,81, Glaser 7,45, Steinseher 6,98, Gastwirtsgehilfen 6,91, Werftarbeiter 6,76, Dachdecker 6,37, Schneider 5,83, Metallarbeiter 5,67, Brauer 5,46, Savenarbeiter 5,28, Müller 4,83, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter 4,63, Pötker 4,49, Handlungsgehilfen 4,44, Steinarbeiter 4,28, Gärtner 4,17, Fabrikarbeiter 3,82, Glasarbeiter 3,78, Schiffszimmerer 3,70, Schmiede 3,48, Töpfer 3,19, Schuhmacher 3,15, Stuccateure 3,04, Sattler 2,93, Gemeindebetriebsarbeiter 2,78, Tabakarbeiter 2,03, Maschinisten und Geiger 1,96, Tapezierer 1,79, Holzarbeiter 1,76, Bergarbeiter 1,75, Barbier 1,67, Textilarbeiter 1,60, Bäcker 1,58, Fleischer 1,29, Lagerhalter 1,00, Bureauangestellte 0,96, Wäsche 0,30, Former 0,17 und Rauchwarenzurichter 0,11.

### Enquete der Landbesitzerorganisationen.

ac. Die Landarbeiterstreiks in Italien haben die Landbesitzer veranlaßt, den Ursachen derselben nachzuforschen. Von den Verbänden der italienischen Agrikulturen wurde eine Enquete eingeleitet, die sich vernünftigerweise nicht nur darauf beschränkte, bei den Landbesitzern Nachfragen zu halten, sondern auch den Arbeiterorganisationen Fragebogen zusandte. Von 2200 Fragebogen kamen nur 298 beantwortet zurück und zwar 201 von Arbeitgeberverbänden, 33 von Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und künstlichen Dingen und leider nur 54 von Landarbeiterverbänden. Trotz der geringen Zahl der Antworten hat die Untersuchung aufklärende Resultate ergeben, und die Enquetekommission kommt zu Schlüssen, die um so bemerkenswerter sind, als diese vom Senator Eugenio Faina und dem Abgeordneten Pietro Carmine unter Zustimmung ultrakonservativer Landbesitzer verfaßt wurden. Die Enquetekommission schreibt:

„Die Landbesitzer und nicht weniger die ländlichen Arbeiterorganisationen erkennen, daß der Landarbeiterbewegung hauptsächlich wirtschaftliche Ursachen zu Grunde liegen, die in den Arbeitsbedingungen und der speziellen Bodenbeschaffenheit der verschiedenen Landstriche ihren Ursprung haben. Das Uebelbefinden und die sich daraus ergebende Unzu-

friedenheit der Landarbeiter basiert auf allzu niedrigen Löhnen, übermäßiger täglicher Arbeitsleistung in unbemessenen Stunden oder, wo die Unteilbarkeit besteht, in den ungenügenden Teilen, welche dem Arbeiter zufließen. Ferner geben Grund zur Unzufriedenheit das Fehlen besserer Werkzeuge zur Kultivierung besonders der Zuckerrübe, die Accordarbeit, Teillasten zur Bodensteuer wie hoher Mietzins der Häuser, Exzesse der Besitzer im Fördern besonderer Abgaben, das Nichtinhaltenden der geschlossenen Verträge nach den letzten Streiks und das Fehlen der Verträge überhaupt.“

Der Spiegel, den sich die Landbesitzer in den Schlussfolgerungen ihrer Enquete vorhalten, läßt an Klarheit fürwahr nichts zu wünschen übrig, es bleibt ihnen nur, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Wenig verschlägt es danach, wenn in den weiteren Folgerungen gegen die „nebelhafte“ Forderung der Sozialisierung des Grund und Bodens Front gemacht wird, und wenn den Sozialisten der Vorwurf gemacht wird, die agrarische Bewegung auf das politische Gebiet gelenkt zu haben. Der Schmerz der Herren ist verständlich, daß die Sozialisten die Führer der Bewegung sind, aber ohne Sozialisten gäbe es heute in Italien keine Landarbeiterbewegung, und auch sie haben sich niemals einen Augenblick entblödet, die Politik für ihre wirtschaftlichen Interessen auszubenten.

## Gerichts-Zeitung.

### Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. April 1902.

Brandstiftung. In der Strafsache gegen den Arbeiter Friedrich Blasing und dessen Ehefrau wurde heute die Beweisaufnahme fortgesetzt. Die Geschworenen bejahten auf Grund derselben gegen Frau Blasing vorläufige Brandstiftung und Versicherungsbetrug, gegen den Chemann Blasing Beihilfe zu den genannten Verbrechen. Demgemäß erkannte der Gerichtshof gegen die Frau Blasing auf drei Jahre Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe, unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft vom 17. Dezember ab, gegen den Chemann auf ein Jahr Zuchthaus, 60 Mark Geldstrafe und gegen beide Angeklagte auch auf je fünf Jahre Ehrverlust.

Die zweite nachträglich noch angelegte Verhandlung hat gleichfalls eine vorläufige Brandstiftung zum Gegenstande. Angeklagt ist der landwirtschaftliche Arbeiter Hermann Schulze aus Niegripp. Schulze war im Dezember v. J. arbeitslos und hummelte in dem Felde umher, angeblich um etwas Stroh zu sammeln. Dabei fand er einen Haufen etwas verwitterten Strohdienem, der dem Landwirt Wegener gehörte und etwa 80 Mark Wert hatte, vorbei, wo er sich eine Cigarre ansteckte. Bald darauf ging der Diemen in Feuer auf. Anfangs gab der Angeklagte zu, beim Anstecken der Cigarre sei ihm plötzlich der Gedanke gekommen, er möchte mal Feuer sehen und er hätte deshalb das Streichholz in das Stroh geworfen. Heute ist er aber nicht mehr voll geständig.

Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Kieferstein ist der Angeklagte zwar schwachstünnig, gebe aber selbst zu, daß er gewußt habe, er dürfe anderer Leute Eigentum nicht in Brand setzen. Es liege auch kein Grund vor, anzunehmen, daß eine triebartige Handlung eines schwachstünnigen Menschen vorliege, denn Schulze sage ja selbst, er hätte das Anlegen des Feuers auch recht gut lassen können.

## Feuilleton.

### Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(19. Fortsetzung.)

Lizzi war dunkelrot geworden. Ihre Lippen bebten und ihre Augen standen voll Thränen. Sie schritt rasch auf den Geheimrat zu, ergriff ihn beim Handgelenk und fragte mit bebender Stimme: „Ist das wahr, Onkel?“

Der arme Mann blickte hilflos und ängstlich zu seiner Gattin hinüber und erwiderte stotternd: „Oh, ja, mein liebes Kind — in diesen Dingen — ich weiß nicht — da muß ich doch wohl die Verantwortung meiner Frau . . .“

Frau Ida ließ ihn gar nicht ausreden. Sie wies gebieterisch nach der Thür und rief mit triumphierendem Lächeln: „Es wird Dir wenig helfen, die Gutmütigkeit Deines Onkels gegen mich anzurufen. Ich rate Dir in Deinem eigenen Interesse, es ruhig hinzunehmen, was ich über Dich bestimme. Uebrigens: die Frau Majorin von Goldacker hat da ein gewisses, sehr lässliches Wort fallen lassen, welches auf die Absichten, mit denen Ihr unser Haus betreten habt, nicht gerade das beste Licht wirft — davon reden wir ein andermal. — Gute Nacht, Käthchen. Mit Deinem Betragen bin ich im allgemeinen zufrieden. Jahre so fort und suche auf Deine Schwester veredelnd einzuwirken. — Ach, da ist ja mein Doll! — da binschen Du ja, mein Süßling!“

Die Minna hatte eben die Flurthür geöffnet und den Kleinen weißen Gaustrannen, dem sie bei Gelegenheit des Sinausleuchtens der Gäste noch den Genuß eines kurzen nächtlichen Spazierganges verschafft, hineingeschoben. Mit pudrigen, Kleinen Sprüngen und leisem Freundengewinsel zottelte das Tierchen auf seine Herrin los. Die Geheimrätin lag trotz ihrer horbeaurroten Seide und echten Spitzen halb ausgestreckt am Boden und drückte den Süßling zärtlich an ihren üppigen Busen. „Haben wir uns endlich wieder, mein Wonnevieh! Hast Du Dich so gebangt nach Mutterchen, nicht

wahr, mein süßer Kleiner? Die bösen Menschen, nicht wahr? Gau, hau! Dollchen wünscht Mutterchen allein für sich.“

Da lachte Lizzi kurz und spöttisch auf, packte Kathi fest am Arme und zog sie, ohne jemand „Gute Nacht“ zu sagen, rasch zur Thür hinaus.

### Fünftes Kapitel.

In welchem Stücklein von Lizzis Raube erzählt werden und die Schwestern mit der Majorin und ihrem Süßi Freundschaft schließen — zusamt dem Ausgang von Lizzis erstem Stelldichein.

War die Lizzi in einer Wut gewesen, den Abend in ihrem Schlafzimmer! O du Grundgütiger! Wenn die Frau Geheimrätin nur ein halbes Bändchen von dem Schwallde ausgevählter Liebenswürdigkeiten hätte genießen können, mit denen das kriegeskränkte Geburtstagskind sie bedacht hatte! Nachdem es sich aber gründlich ausgesprochen hatte, wurde sein Schlummer von keinerlei unruhigen Träumen mehr gestört, während Kathis liebendes Schwesterherz, dem Lizzi ihren ganzen rachedürstigen Groll anvertraut hatte, sich noch einen großen Teil der Nacht hindurch in schweren Sorgen abquälte.

Kathi war sehr erstaunt, als sie am nächsten Morgen davon erfuhr, daß Lizzi, während sie sich wusch, ganz hell und munter sang, als ob sie sich in der heitersten Stimmung von der Welt befände.

„Geh, geh, was hast denn?“ fragte Kathi erstaunt, nachdem sie ein Weilschen dem wunderlichen Treiben der Schwester zugehört hatte, die sich im Walzertakt in den Hüften wiegte, während sie ihre Gliedmaßen mit dem Schwamm bearbeitete. „Hast denn Deinen Jorn etwa schon vergessen?“

„Na, Schueden!“ versetzte Lizzi lachend, „von meinem Jorn sollst Ihr alle noch saubere Stückin derleben.“ Und während sie sich abtrocknete, begann sie mit noch lauterer Stimme den Koller anzustimmen, mit dem sie gestern die Gesellschaft entzückt hatte.

„Aber Lizzi, ob's still bist?“ rief Kathi ängstlich. „Die Lante schläft g'wiß noch. Wenn Du f' aufweden thätst — Selles na!“

„Soll f' doch,“ gab jene übermütig zurück, „drum sing i ja grad, daß f' sich recht gisten soll.“

Bald danach, als Lizzi mit ihrer Toilette etwas weiter vorgeritten war, begann Kathi von neuem: „Du, geh her, Herzl, jezt sag mir amal aufrichtig: dees war doch g'wiß bloß G'paf, was D' da gestern abend g'sagt hast, daß D' mit dem Dings da, dem schwarzen Herrn durchbrennen willst?“

„Nein, dees is schon wahr,“ verjette Lizzi ernsthaft. „'s is schon alles abgemacht. Unire Heiratsanzeige kriegt's Ihr sein druck von Philippopel aus zug'schickt. Dort lassen wir uns als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder.“

„A geh, schwas net so dumms Zeug's daher?“ fuhr Kathi ärgerlich auf. „'s is wirklich wahr. Mir wie Sparifankerln hast im Kopf. Wie kann a vernünftigs Wädel überhaupts nur dran denken, so an Mann zu heiraten, dem sein Namen ka Mensch merken kann. Weißt 'n denn Du noch?“

„Freili weiß ich 'n,“ verjette Lizzi adselzend, und deklamirte volltönend: „Gregor Krasjowidjers von Nemeß-Spanserfel. Wenn dees net leicht zum b'halten is!“

Kathi mußte lachen, und die Sache mit dem schönen Serben kam ihr gar nicht mehr so arg gefährlich vor, da die Schwester schon Wisse über seinen Namen machte.

Gleich darauf stimmte Lizzi ein neues lustiges Lied an und öffnete dabei die Thür zum Korridor, um ihre Stiefel hereinzuholen. Sie waren noch nicht gepußt, da die Minna nach den Anstrengungen des gestrigen Abends heute auch die Zeit verschlafen haben mochte. Und da sang Lizzi mitten in ihr „Hollideridiädi“ lautstimmend in den Korridor hinein: „Minna, wo san denn jezt meine Knöpfstieflerln hin? Hollideridiädi!“

Gorch, da regte es sich nebenan in dem geheimrätklichen Schlafgemach. Sie konnte deutlich das liebliche Organ der Lante erkennen, das sich offenbar nicht in einem frommen Morgengebet erging. Hochbefriedigt zog sie die Thür wieder zu und machte eine vorläufige Pause in ihrer Gesangsübungen. —

(Fortsetzung folgt.)



Die Gefangenen besaßen nur schätzliche Brandstiftung. Demgemäß lautete das Urteil des Gerichtshofes auf zwei Monate Gefängnis.

**Sandgericht Magdeburg.**

Sitzung vom 25. April 1902.

**Verurteilt.** Die verheiratete Emma Munte, geborene Friedrich, zu Burg, ist wegen Unterschlagung einer Taschenuhr angeklagt. Die Verhandlung wurde zur Ladung von Zeugen verlag.

**Freigesprochen.** Der vorbestrafte Bergarbeiter Karl Schrader aus Weimbach, stahl gemeinschaftlich mit einem heute nicht erschienenen Genossen am 26. November v. J. zu Wömmelte aus dem Stalle eines Mitarbeiters mittels Einsteigens eine Gans, die sie schlachteten und verzehrten. Der Gerichtshof nahm Mundraub als vorliegend an und erkannte deswegen auf Freisprechung, da kein Strafantrag vorlag.

**Diebstahl.** Die verheiratete Arbeiterin Luise Paul, geborene Köhly, aus Mose kam am 15. Februar d. J. hier in den Götternmannschen Laden am Breitenweg, um Einkäufe zu besorgen und nahm die Gelegenheit wahr, vom Ladentisch ein Portemonnaie mit 20,92 Mark Inhalt, das ein Fräulein dort hingelegt hatte, zu stehlen. Das Urteil lautet auf neun Monate Gefängnis.

**Wegen Konkursvergehens** wurde der Thonwarenfabrikant Theodor Schulze zu Görzke zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Freisprechung.** Der vielfach vorbestrafte Bergarbeiter Hermann Siewe aus Stafffurt, jetzt zu Wolfenbüttel, stahl angeblich am 17. Juni 1901 gelegentlich des Turnersfestes im Hädermannschen Lokale zu Förderstedt dem Musiker Wittenbecker eine Flöte, die er an den Arbeiter Otto Stein zu Leopoldshall für 4 Mark verkaufte. Der Einwand des Siewe, er habe die Flöte, die schon schadhast gewesen sei, von einem Unbekannten für 3 Mark gekauft, konnte nicht widerlegt werden. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

**Diebstahl.** Die Arbeiterin May Wöhlbier und Otto Keller hier beschädigten am 28. Februar d. J. die Telegraphenanlage zwischen Rogauerstraße und Petroleumhofen dadurch, daß sie mit einer Zange etwa 50 Pfund Kupferdraht abkniffen. Auch an der Eisenbahn kniffen sie Draht ab, den sie aber hinterher als wertlos wegwarfen. Den gestohlenen Kupferdraht schafften sie zu dem Arbeiter Fritz Wietzner hier, der ihnen dafür 3,50 Mark zahlte. Der Wert betrug 50 Mark. Der Gerichtshof verurteilt Wöhlbier zu 9 Monaten, Keller zu 4 Monaten, Wietzner zu 4 Monaten Gefängnis.

**Verleumdung.** Die verheiratete Arbeiterin Antonie Riedel geborene Sommer aus Dannigkow wurde am 24. Januar d. J. in der Strafsache gegen ihre Stieftochter

Wegen wissentlich falscher Anschuldigung als Heugeln benommen und verurteilt hinterher, als der Staatsanwalt den Strafantrag stellte, zwei Polizeiergeanten aus Schönebeck, sie hätten mit ihren — der Angeklagten — Stieftöchtern unzüchtige Handlungen vorgenommen. Die Verhandlung wird in nichtöffentlicher Sitzung geführt. Die Angeklagte wird der öffentlichen Verleumdung schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Den Verleudigten wird die Publikationsbefugnis zugesprochen.

**Bermischte Nachrichten.**

**\* Die Presse und die Parteien.** Eine interessante Zusammenstellung enthält der „Allg. Anzeiger für Druckereien“ in einem längeren Artikel über die deutsche Presse im Jahre 1901, nämlich der deutschen Tageszeitungen nach ihrer Parteigebörigkeit. Das Gesamtergebnis ist das folgende: Von 3611 Zeitungen dienen 392 lediglich amtlichen Zwecken, 83 sind als regierungsfreundlich, 187 als konservativ, 41 als freikonservativ, 250 als nationalliberal, 151 als liberal und 24 als gemäßigt liberal bezeichnet. Das Centrum ist im Besitze von 321 Zeitungen, wozu noch 20 mit dem Signum „katholisch“ kommen. 100 Zeitungen sind freimüthig, 19 demokratisch, 10 deutsch-national, 53 sozialdemokratisch. Dann kommt das Heer der parteilosen Blätter (1030), denen wohl noch 868 zuzurechnen sind, welche ihre „Gesinnung“ nicht verraten, falls sie eine solche haben. 92 Zeitungen endlich dienen verschiedenen Parteien, so Volkspartei, christlich-sozial, antisemitisch, polnisch usw. Auf absolute Wichtigkeit dieser Ziffern macht der Verfasser, Herr Friedrich Wörrdel, begreiflicherweise keinen Anspruch, immerhin bieten die mitgetheilten Ziffern, die im Originale nach einzelnen Ländern gruppiert sind, einen ungefähren Anhalt zur Beurteilung der Pressehäufigkeit der Parteien.

**\* Der Gipfel des Bureaukratismus.** Der Pariser „Figaro“ hat einen Preis ausgeschrieben für denjenigen, der den originellsten der „Heinen Mißbräuche“ bekannt giebt, die im öffentlichen Leben vorkommen. Das Blatt erhält nun die Zuschrift eines Herrn Villard, die folgende, wirklich preiswürdige Lustigkeit enthält: „Der Redakteur! Wenn Sie etwas finden, was höher geht als meine Mitteilung, verzichte ich auf den ersten Preis! Hören Sie nur: Ein bescheidener Pensionist kommt an den Schalter, um seine Pension zu beziehen. Der Beamte: Haben Sie die notwendigen Dokumente? — Der bescheidene Pensionist: Da ist mein Dokument, das meinen Anspruch rechtfertigt und da das vom Notar angefertigte Certifikat, daß ich am Leben bin. — Der Beamte (nachdenklich): Wie viele Trimester haben Sie zu beziehen? — Der bescheidene Pensionist: Zwei. — Der Beamte: Zu dem Falle müssen Sie zwei Lebenscertifikate beibringen und nicht bloß eines. — Der bescheidene Pensionist: Aber, da ich doch lebe, wie das Certifikat vom 1. März be-

weist, so glaube ich hersehen zu können, daß ich auch vorher gelebt habe! — Der Beamte: Bedauere. Sie müssen zwei Certifikate haben! — Auf diese Art mußte ich beweisen, daß ich auch im Jahre 1901 gelebt habe, nachdem ich bewiesen hatte, daß ich jetzt noch lebe.“

**Marktberichte.**

**Magdeburg, 24. April.** Weizen in Schirriff und Sommerware 165—169 Mt. ab Station gehandelt, Raufweizen fehlt. Roggen 144—148 Mt. je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware und mittlere Chevaliers 145—160 Mt., bessere bis 165 Mt. ab Station bezahlt, feinste Ware gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153 bis 160 Mt. hier bezahlt. Erbsen, Victoria je nach Dualität 200 bis 230 Mt. gehandelt. Mais nur in runder Ware loco 117—119 Mt., auf Viehfahrung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Beschädigte Ware 75—105 Mt. angeboten.

**Viehmarkt.**

**Magdeburg, 22. April.** (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 106 Rinder, 176 Kälber, 138 Schafvieh etc., 808 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige — Markt, b) junge fleischige und ältere ausgemästete 30—32 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 26—28 Mt., d) gering genährte jeden Alters 24—25 Mt. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 31—32, b) vollfleischige jüngere 29—30, c) mäßig genährte jüngere und ältere 26—28 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 22—25 Mt. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 26—28 Mt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 23—25 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21—23 Mt., e) gering genährte Kühe und Färsen 18—20 Mt. Kälber: a) feinste Mast 42—46 Mt., b) mittlere 37—41 Mt., c) geringe Saugkälber 29—36 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mt., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 28—31 Mt., b) ältere Mastlamm 25—27 Mt., c) mäßig genährte 22—24 Mt. Schweine: a) vollfleischige 60.— Mt., b) fleischige 58 bis 59 Mt., c) gering entwickelte 56—57 Mt., d) Sauen mit Eber 46—54 Mt. bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: Sehr flau. Ueberstand: 20 Rinder, 45 Schafe, 60 Schweine.

**Wasserstände.**

	Glt.	23. April	24. April	+ 0.62	0.11	—
Hardenberg	23. April	+ 0.73	24. April	+ 0.95	0.05	—
Brandeb.	..	+ 1.00	..	+ 0.70	—	0.05
Lehmit	..	+ 0.65	..	+ 0.55	—	0.05
Leitmeritz	..	+ 0.50	..	+ 1.02	—	—
Außig	24. ..	+ 1.02	25. ..	+ 1.02	—	—
Dresden	..	— 0.46	..	— 0.44	—	0.02
Ergau	..	+ 1.49	..	+ 1.85	—	0.06
Wittenberg	..	+ 2.42	..	+ 2.40	0.02	—
Hofjan	..	+ 1.89	..	+ 1.87	0.02	—
Barby	..	+ 2.29	..	+ 2.27	0.02	—
Schönwald	..	+ 2.02	..	+ 2.02	—	—
Magdeburg	25. April	+ 1.96	26. ..	+ 1.90	0.06	—
Tangermünde	24. ..	+ 3.04	25. ..	+ 2.92	0.12	—
Wittenberge	..	+ 2.76	..	+ 2.67	0.09	—
Dömitz, Pegel	..	+ 2.36	..	+ 2.30	0.06	—
Lauenburg	..	+ 2.34	..	+ 2.29	0.05	—

Frühjahr

# Riesen - Auswahl

entzückender Neuheiten

in

# Kleider - Seiden - Wasch - Stoffen

Unterröcke • Blusenhemden • Wäsche  
Schürzen etc.

Sommer

Verkauf nur bester Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen

# Steigerwald & Kaiser

Grösstes Kleiderstoff-Geschäft am Platze

# Blusenhemden

letzte Neuheiten in allen Preislagen

## Lange & Münzer

51a Breitweg 51a

- Blusenhemden gestreift . . . . . à **2.00 Mk.**
- Blusenhemden mit Sammetblenden . . . . . à **2.35 Mk.**
- Blusenhemden Japan-Waschseide . . . . . à **3.75 Mk.**
- Blusenhemden gestreifte Waschseide . . . . . à **4.50 Mk.**

### Strohbüchlinge

schöne trockene Ware  
8 Stück 20 Pfg.

**Vieler Fettbüchlinge**  
prachtvolle Ware  
**Sprossen, Seehasen, Aale**  
empfiehlt 2917

**F. C. Hartung**  
Eudenburg  
Breitweg 30 a.

### Otto Schmidt

Cigarrenfabrik 2925  
Gr. Diesdorferstr. 227  
empfiehlt alle Sorten

**selbstgefertigter Cigarren**  
und große Auswahl  
Tabak und Cigaretten.  
Bitte um glütigen Zuspruch.

### Pfand-Versteigerung.

884  
Am Mittwoch, den 30. April 1902, von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale, Magdeburg-Neustadt, Morgenstraße Nr. 11, alle die im Monat Mai, Juni und August 1901 verpfändeten bezw. erneuerten sub Nr. 97684 bis 99950 verzeichneten und bis dahin nicht eingelösten oder erneuerten, mithin verfallenen Gegenstände, als: Herren- und Damengarderoben, Betten, Wäsche, Uhren, Gold- und Silberfachen, durch den Gerichtsvollzieher Herrn Schirw öffentlich meistbietend versteigert werden.

Julius Thielmann.



### Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

**37 Eudenburg 37**  
Halberstädterstraße.

Durch meine infolge Umbaus bedeutend erweiterten Geschäftsräume bin ich in der Lage, jetzt in

## Schuhwaren

jeder Art eine endlose Auswahl Neuheiten bester Qualitäten und apartester Formen bieten zu können. 2782

Besonders empfehle ich:

Farbige Schuhe und Stiefel, Lastingschuhe, das Paar Mk. 1.60, Lackschuhe, Segeltuchschuhe, feinere Schuhe und Stiefel in Chevreau, Boycalf, Kalbleder, hervorragende Fabrikate.

Reparaturwerkstatt im Hause.

## Theodor Kraft

**37** Schuhwarenlager **37**  
Halberstädterstraße

Ich bitte die Hausnummer 37 zu beachten.

### Für Buckauer Bürgerschulen!

Vorrätig:

## Naturgeschichte

von Rothe  
Stufe 1 und Stufe 2

Buchhandlung Volksstimme.

Kleider-  
stoffe

Anzüge  
für  
Herren u. Knaben

Ueber-  
zieher

S. Osswald.

# Abzahlung.

- Eine Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer Mk. 98, Anzahlung Mk. 10, wöchentlich 1 Mk.
- Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer Mk. 195, Anzahlung Mk. 20, wöchentlich 2 Mk.
- Eine Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer Mk. 300, Anzahlung Mk. 30, wöchentlich 3 Mk.
- Eine Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer Mk. 398, Anzahlung Mk. 40, wöchentlich 4 Mk.

Buffets, Sofas, Diwans, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Kinderwagen, Uhren, Anzahlung von 3 Mk. an.  
Größte Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen von 3 Mk. Anzahlung an.

16  
Filialen

Anzahlung  
von 3 Mk. an.

Größtes  
Geschäft  
am Platze

14. Alte Ulrichstrasse 14.  
vis-a-vis der Ulrichskirche.



# Herren-Krawatten



Lange & Münzer  
Magdeburg.

in modernsten Stoffen

neue Eingänge **à 30, 45, 60, 75** Pfg.

**Lange & Münzer**

51a Breiteweg 51a

2927

## Wer gute Wagen



billig kaufen will  
der wende sich an meine Geschäfte. Empfehle in großer Auswahl: 2909

Kinderwagen	von Mk. 13.50 an
Sportwagen	von Mk. 4.50 an
Leiterwagen	
lang cm	120 110 100 90 80
	Mk. 25.00 19.00 15.50 11.50 9.50

Kleinere Größen sehr billig.

## Fritz Prager

Budaun, Schönebeckerstraße 24. Sudenburg, Breiteweg 30. Wilhelmstadt, Gr. Diebendorferstraße 31.

## Carl Julius Braun

Feder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel - Ganzung  
Budaun, Schönebeckerstraße Nr. 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 3 151

## Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg

unentgeltlich

Männliche Abteilung: Rathauskolonnen an der Johannisbergstraße.  
Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.  
Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155.

Geöffnet:

Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.  
Weibliche 10-1 4-7

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitskräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.

## Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Anknüpfungsbureau

Fernsprech-Anschluß 1409.

Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3 1/2-7 1/2 Uhr.  
Al. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.  
Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatlohn, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Dienstboten-, Belegschafts- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

## Maiendämmerung und Lenzgedichte

Wir empfehlen:

von Andreas Scheu.

(Mit einem Bildnis des Verfassers.)

In Prachtband gebunden à 1 Mark.

Buchhandlung Volksstimme.

## 18 Blanebeilstraße 18

### Damen- und Herren-Kleider

werden sauber und bei mäßigen Preisen gereinigt und gefärbt. Stoffe zum Defatieren für Geschäfte per Meter 5 Pf.

H. Manderloh. 2224

## 18 Blanebeilstraße 18

Fabrik Groß-Öttersleben.

### Schönebeck. 2907

Meinen werten Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß ich mich als Schuhmacher hier selbst, Breiteweg 17, niedergelassen habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu unterstützen.  
Franz Becker.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine  
**feinen Fleisch- u. Wurstwaren.**  
C. Dohlschläger  
3151 Seumarkt 6.

### Staudesant.

Magdeburg, 25. April.

Aufgebote: Mechanik Joh. Friedrich Ernst Seiler in Kiel mit Bertha Auguste Marie Seeling in Reinstadt. Fabrikarbeiter Rob. Aug. Berg in Staßfurt mit Luise Hildebrandt in Köpzig. Bäcker August Gustav Neumann in Lützen mit Anna Marie Dudenfeld in Hornbunten. Glasrührer Otto Bier in Egeln mit Hedwig Heber hier. Schuhmacher Ernst Kaiser mit Joh. Friede hier. Bäcker Paul Lange hier mit Dorothee Brünning in Eichenrode.

Eheschließungen: Arbeiter Wilhelm Angerstein in Budaun mit Elf. Schulz hier. Kaufmann Erich Brandt mit Marie Kriegerhoff. Geschäftsführender Willy Thie in Paretz mit Emmy Schulze in Reinstadt. Geschäftsführer Bernhard Nicolai in Halbesleben mit Ehe. Jacobs hier. Schlossermeister Karl Blode in Hohenstedt mit Helene Lenz hier. Rentner Karl Starke in Halle a. S. mit Franziska Tramm hier.

Geburten: Hildegard, T. des Schlossers Friedrich Friede. Heine, Charlotte, T. des Schneiders Franz. Heine. Otto, S. des Schneiders. Otto, S. des Schneiders. Otto, S. des Schneiders. Otto, S. des Schneiders.

# Am

besten und am billigsten  
kauft man

# Herren- u. Knaben-Anzüge

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Gardinen

!! Auf Abzahlung !!

bei

# Hermann Liebau

(Inh.: Gottfried Liebau)

Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Tr.

Ecke Schrotdorferstrasse.

Walter, Pflanzgärtner des Hausbesizers Franz. Witz. Willy, S. des Bauarbeiters Albr. Fajfel. Otto, S. des Arbeiters Otto Sens. Erna, T. des Straßenbahn-Schaffn. Karl. Finckel. Margarete, T. des Arbeiters Theodor Kienast.

Sudenburg, 25. April.  
Geburt: Charlotte, T. unehel. Todesfälle: Schiffsbauer Gust. Hannag, 32 J. 7 M. 27 T. Felix, S. des Arbeiters Ludwig Wierzwa, 3 M. 8 T.  
Totgeboren: Ein S. des Schneiders Otto Brodthans.

Budaun, 25. April.  
Aufgebote: Tischler August Schulze mit Helene König. Arbeiter Karl. Willy. Aug. Fischer mit Alwine Schmidt in Reinstadt.

Eheschließungen: Schlosser Karl Müller. Bertha Minna Friede, T. des Arbeiters Otto Baumann. Franz Gustav, unehel. in Beschau. Todesfälle: Unfallspfling Richard Karl Landmann, 49 J. 9 M. Dorothee Marie Elisabeth Ferschland geb. Höpfer, 47 J. 2 M. 23 T.

Neustadt, 25. April.  
Eheschließungen: Schriftf. Johann Blas mit Luise Vorghardt. Arbeiter Emil Fehje mit Elise Schulze. Arbeiter Hermann Friebe mit Helene Johann. Kaufm. Gustav Bernide mit Anna Schwedhelm.  
Geburten: Karl, S. des Kutsehers Karl Heinrichs. Anna, T. des Bahnarbeiters Adalbert Wäger.  
Todesfälle: Geschied. Arb. Bernhard Haage, Marie geb. Thriene, 53 J. 9 M. 30 T. Walter, S. des Sternsehers Walter Veder, 1 J. 9 M. 30 T.

Gracau.  
Eheschließung: Schlosser Robert Specht in Preizer mit Maria Sophie Köpfel in Zippelshen.  
Geburten: Friedrich Karl, S. des Schiffsbauers Aug. Lühje. Walter Hans, S. des Bierfahrers Gustav

Aschersleben.  
Aufgebote: Klempn. Gustav Bollner mit Emma Thiemann. Färb. Heinrich Sager mit Alma Keincke. Geburt: S. des Arb. Herm. Ehrenberg.  
Todesfall: Ehefrau Auguste Müller geb. Bette, 71 J. 2 M. 11 T.

Halberstadt.  
Som 19. bis 22. April.  
Aufgebote: Prakt. Arzt Dr. med. Georg Eppenheim in Gottha mit Rosa Silberstein in Charlottenburg. Telegraphenarb. Karl Frieder. Stumert hier mit Mathilde Marie Johanne Ebert in Hornburg. Schloss. Richard William Henze in Bitterfeld mit Emilie Friederike Rawald in Jernitz. Schriftf. Friedrich Könnede mit Emma Pfeiffer. Vols-

motioheizer Wilhelm Schulze mit Martha Großmann. Arb. Wilhelm Körne mit Marie Thiemann. Sagemüller Franz Eichhorn mit Marie Wehde. Arbeiter Johann Adam mit Juliane Schulz. Hausdiener Karl Sanber hier mit Emma Radebrandt in Thale.  
Eheschließungen: Geschäftsf. reisender Friedrich Voigt mit Frieda Kirchhoff. Hand Schuhmach. Wilhelm Moltch mit Minna Schmaltan. Arbeiter Franz Kaczmarek mit Marianna Kolata. Kaufm. Alfred Fint mit Margarete Wilske. Stenographielehrer Herm. Madrodt mit Mathilde Buchheiter.  
Geburten: T. des Hand Schuhmach. Max Koshel. T. des Schloss. Friedrich Wähner. S. des Kleidermachers Heinrich Peters. T. des Schneiders Otto Schuhardt. S. des Schriftsehers Richard Eisenbeiß. S. des Schmieds Anton Wytel. S. des Arbeiters Hermann Scheffler. T. des Bahnarbeiters Emil Garais. T. des Sergeanten Paul Müller. T. unehel. T. des Kaufm. Emil Heuer. T. des Hand Schuhfabrikanten

Emil Brauer. T. des Arbeit. Paul Kungog. T. des Tapezierers Arthur Gschel. S. des Handschuhmachers Wilhelm Grimm. S. des Produkthändlers Friedrich Kraug.

Todesfälle: Walter, S. des Buchbinders Otto Witzsch, 2 J. 3 M. 7 T. Mechan. Walter Wilsch, 25 J. 5 M. 23 T. Witwe Fröhlich, Johanne geb. Große, 78 J. 6 M. 19 T. Elisabeth, T. des Schneiders Friedrich Selle, 1 M. 13 T. Friedrich, S. des Klempn. Ernst Wehhardt, 6 J. 2 M. 2 T. Elisabeth Verdens, 50 J. 7 M. 14 T. Dorothee Wolf, 74 J. 1 M. 2 T. Kaufmannslehrling Arthur Rosmehl, 17 J. 9 M. 25 T. Willy, S. des Schneid. Gustav Bonebold, 1 J. 9 M. 22 T. Ehefrau des Arb. Johann Sachon, Stanislaw geb. Schulz, 23 J. 11 M. 19 T.  
Totgeburt: S. des Hand Schuhdressieurs Hermann Koch.  
Quedlinburg.  
vom 16. bis 22. April.  
Aufgebote: Wurstfabrikant Willy. Schmidt mit Anna Gesspiller. Dekorationsmal. Alfred Baigländer in Braunschweig mit Frieda Geh. Schneidermeister Alwin Kasehorn mit Magdalene Fischer. Tischler Paul Bader mit Sophie Schollmeyer. Antiker Friedrich Hildebrandt mit Dorothee Hying. Ofenheimeister Willy. Meher mit Emma Flemming.  
Eheschließungen: Bäckermeister Louis Bodenstein mit Luise Scheyfer. Arbeiter Eduard Schmidt mit Anna Wierer.  
Geburten: T. des Gynäkial-Oberlehrers Professor Otto Giffow. T. des Arbeiters Gustav Denks. T. des Obergärtners Franz Thraplat. S. des Eisendrehers Gustav Lauch. T. des Gärtners Hermann. Mühlberg. T. des Anwaltsgeh. Ferdinand Preime. T. des Lehrers David Weisgerber. S. des Buchbinders Franz Strauch. T. des Bahnarb. Rudolf Hering. T. des Kaufmanns Hermann. Schirrad. S. des Kaufmanns Max Ruprecht. T. des Geschäftsführers Heinrich Dillge.  
Todesfälle: Rentner und Stadtrat a. D. Rudolf Huch, 76 J. 3 M. 11 T. S. des Cigarrenfabrik. Theodor Börner, 53 J. 6 M. Maurer Heinrich Maulhardt, 50 J. 4 M. Arbeiter Johann Arndt, 37 J. 10 M. Königlicher Gartenbau-Direktor Hermann Grubdorf, 59 J. 9 M. Witwe Marie Heidecke geb. Butke, 67 J. 7 M.  
Totgeburt: T. des Handelsmanns Ludwig Diebau.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Waren.

**Jsidor Gabbe**

Große Auswahl | Verkauf zu streng festen Preisen.

9/10 Breiteweg 9/10

Gegenüber der Leiterstr. Verkaufsräume 1 Treppe.

**Neu eingetroffen!**

Auf meiner Einkaufsreise habe ich große Gelegenheitsposten verschiedenartige Fabrikate der neuesten

**Damenkleiderstoffe**

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

wie glatt und gemusterte Alpaccas, große Farbensortimente, 90-120 Centimeter breite Satins, größter Mode-Artikel, sowie große Sortimente gestreifte und gemusterte Wolleiderstoffe an mich gebracht und empfehle diese, so lange Vorrat, zu bisher nicht gekannt billigen Preisen. Große Auswahl aparte Neuheiten: Schwarze Mode- und Trauerstoffe, sowie großes Lager schwarze, weiße und farbige Garantie-Seidenstoffe werden fortlaufend weit unter normalen Preisen abgegeben.

Zu erstaunlich billigen Preisen gelangen zum Verkauf: Große Restposten der neuesten Herrenstoffe, wie: Kamengarn, Cheviot, Foulee und diverse elegantere Anzugstoffe, beste Nachener und Cottbuser Fabrikate in passenden Restlängen für Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Hosen zc. Große Rest-Posten der neuesten Damen-Konfektionsstoffe werden zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. 2929

**Neu eingetroffen!**

Große Auswahl leicht erscheinener Neuheiten in Wascheide und Waschstoffen, wie: Brocat, Satin, Cotelina, Liberté, Mouffeline zc.

**Jsidor Gabbe**

Breiteweg 9/10 **gegenüber der Leiterstraße.** Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Auf Herrn und Herrschaften bitte genau zu achten: Jsidor Gabbe, Breiteweg 9/10, 1 Treppe.

Für Separats billigen Preisen empfehle garantiert feinsten Stoffen, Sammen und fertige Betten.

**Breiteweg No. 30, 1.**

**Beachten Sie**

mein reichhaltiges Lager in

**Herren-Konfektion  
Knaben-Konfektion  
Damen-Konfektion**

Modernste Façons.

**Kleiderstoffe**  
elegante Neuheiten.

**Kinder- und Sportwagen.**

Anzahlung von 5 Mark an.

**Max Meyer**

Waren- und Möbel-Kredit-Haus.

**Eing. Judengasse.**



**Holzmaker's Parkettbohle**

preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parkettböden, gestrichenen Fußböden und Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln zc.

Zu haben in Büchsen à 50 Pf. u. 1 Mk. in den meisten besseren Kolonialwarenhandlungen zc. 2699

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte auf die Schutzmarke.

Allseitig anerkannte Vorzüge:

Vernichtung von Krankheitserregern (Pilze, Bacillen zc.), Schutz gegen Wurmfraß, Erfrischernder Geruch. Sparsamster Verbrauch.

Neue Fahrräder mit Laterne u. unter Garantie von 95 Mark an. Gebr. Fahrräder stets am Plage. Reparaturen werden billig ausgef. **L. Nieber, Gr. Münzstraße 9.**

**Pflaumenmus**

anerkannt beste Qualität offeriert v. 5 Pf. an p. Pf. 15 Pf.

**Gustav Köhler**

Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb Leipzigerstraße 14. H2

Bettstellen mit Matratzen | Besohlte Militärstiefeln, Lange von 28 Mt. an 872 und kurze, billig bei **Gaedecke, Katharinenstraße Nr. 2-3.** Katharinenstr. 5. 873

**Achtung**

Es ist mir gelungen, aus einer der ersten Damenmäntel-Fabriken einen großen Posten

**Kostüme - Paletots - Jacketts**

zu enorm billigen Preisen zu erwerben. Ich gebe dieselben, so lange der Vorrat reicht, mit dem kleinsten Nutzen der geehrten Kundschaft ab.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Verkauf dieser außerordentlich billigen Sachen. Ein Teil davon ist in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Hochachtungsvoll

**S. Gross Wwe.**

Mäntelhaus „Roths Schloss“.

2935

**Wenn Sie**

einen modernen, tadellos sitzenden Anzug oder Ueberzieher kaufen wollen, dann besichtigen Sie unsere 6 Schaufenster und überzeugen sich von unserer Riesenauswahl und unseren fabelhaft billigen Preisen. Unser Geschäft, welches das größte und bestrenommierteste dieser Branche am Plage ist, gewährleistet Ihnen streng reelle Bedienung. 2914

**Lehmann & Arndt**

Magdeburg - Neustadt

Nr. 24 Lübeckerstraße Nr. 24.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

**Garnierte und ungarnierte Hüte.**

Neuheiten in Blumen, Federn, Perlborduren, Stroh- u. Seidenstoffen, sowie allen Zuthaten für Putz aussergewöhnlich billig.

**Jede Putzarbeit**

wird in unseren Ateliers, welche unter Leitung bewährter Direktorinnen stehen, geschmackvoll und billig ausgeführt.

Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um Besichtigung unserer 8 Schaufenster.

**Bazar-Magdeburg**

Magdeburg, Jakobs- und Petersstrassen-Ecke.

Buckau: Thiemstrasse 1.

Neustadt: Lübeckerstrasse 20.

Wilhelmstadt: Annastrasse 2.

2936



Breiteweg  
6, 7 u. 8

# Louis Behne

Breiteweg  
6, 7 u. 8

## Prima Emaille

### Thalenser Emaille

Stahlgrau, Prima-Prima-Ware  
nicht mit Ausschuss vermischt.

Schmortöpfe	35, 39, 46, 58, 69 bis 149	ℳf.
Waschöpfe	1.76, 2.31, 2.53, 2.99 bis 4.25	ℳf.
Kaffeekessel	1.15, 1.44, 1.61, 1.84, 2.07	ℳf.
Bratpfannen	0.87, 1.15, 1.50, 1.84, 2.25	ℳf.
Cimer	0.74, 0.81, 0.92, 1.00, 1.25	ℳf.
Waschschalen	rund 55 ℳf., oval 85, 93	ℳf.
Abwaschwannen	1.16, 1.38, 1.50, 1.54 bis 3.68	ℳf.

### Pinneberger Emaille

Weiß-Weiß

Das von Fachleuten anerkannt beste Fabrikat  
in Weiss-Weiss, welches existiert.

Waschschüsseln	42, 49, 60, 84	ℳf.
Wasserkannen	1.10, 1.32, 1.98	ℳf.
Runde Schüsseln	38, 42, 47, 53, 60, 69 bis 119	ℳf.
Nachtgeschirr	53, 62	ℳf.
Teller	15, 18, 19, 22, 24	ℳf.
Tasse mit Untertasse	33, 35, 37	ℳf.
Becher	17, 18, 20, 22, 25, 29, 33, 37	ℳf.

Glas, Porzellan und Steingut.

Braunschweiger Konserven, Gemüse und Früchte in nur bekannt besten Qualitäten  
zu billigsten Preisen.



**Singer Nähmaschinen**  
Unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.  
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
PARIS 1900:  
**Grand Prix**  
höchster Preis der Ausstellung.  
2444 Unentgeltlicher Unterricht, auch  
in Moderner Kunststickerei.  
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.  
Magdeburg, Breiteweg 189/190.

### Cigarren,

eigenes Fabrikat, empfiehlt  
F. W. Cracau, Blaubeiße 16.

### Sauerfohl

prima zarte Ware, à Pfund 5 ℳf.  
empfiehlt 9798

### F. C. Hartung

Sudenburg  
Halberstädterstraße 39 a.

Ich habe mich in 2919  
Magdeburg-Sudenburg,  
Halberstädterstr. 106 a, 1  
(gegenüber der Kurfürstenstr.)  
als Arzt niedergelassen.

### H. Arndt

prakt. Arzt, Wundarzt  
und Geburtshelfer.  
Sprechst.: V. 8-9, N. 2-3.  
Sonnt.: V. 8-10.

### Künstliche Zähne.

Blombieren, Zahnreinigen,  
Zahn-Operationen, Umarbei-  
tungen von Gebissen.  
Für Zahnleidende empfiehlt sich  
**Robert Volk**  
prakt. Dentist  
Halberstädterstraße 39 a, I.  
Eoeben ist eingetroffen:

### Die Hütte

No. 2.  
Buchhandlung „Volkstimme“  
Jakobsstraße 49.

Vermietet gewesen und noch gut  
erhalten:  
Ditwan, rot od. grün, Nr. 25-30  
Eht möbl. Vertikow,  
Kleiderschrank Nr. 30-35  
Seitstühle u. Matr. Nr. 20  
Sport- u. Kinderwagen, Nr. 8-12  
Sofatisch Nr. 10, Stühle Nr. 1-3  
Breiteweg 118, I.

### H. Freibergs Zahn-Atelier

Alte Henßel, Waldenstr. 1a.  
Künstliche  
Zähne und  
Gebisse.  
Zahnopera-  
tionen, auch  
schmerzlos.  
Blombieren, Aerböten, 2632  
Preise mäßig. — Auch Teilzahlung.

### Leder-Ausschnitt

sowie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am  
besten und billigsten bei

**Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.**

### Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für  
fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe  
offerieren:

### Frühjahrs-Paletots

in allen Modifarben von 9-20 ℳf. an  
Raglan und Ulster in den neuesten Stoffen 12-25  
Sabelock mit voller Pelserie 9-22

### Herren-Jacket-Anzüge

in Buckskin, Cheviot und Kammgarnstoffen v. 10-30 ℳf. an

### Rock- u. Gehrock-Anzüge

in Cheviot und Kammgarnstoffen von 20-45 ℳf. an

### Herren-Hosen

in dauerhaften Buckskin u. Kammgarnstoffen von 3-14 ℳf. an  
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen 3-6  
Knaben-Anzüge, neueste Façons 2 1/2-8  
Gute Arbeitshosen 1 1/4  
Prima Hamburger Lederhosen 3  
Echt blaue Monteur-Anzüge 2 1/2

### Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erspörung teurer Ladenniete außergewöhnlich billige  
Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen  
und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschnitt alle Façons  
und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.  
Um das geehrte Publikum vor Ueberbeteuerung zu wahren,  
ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufs-  
preis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift  
verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch  
verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

### Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.  
Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Zur

## Frühjahrs-Saison

empfehle meine reich sortierten Lager moderner

## Herren-Anzüge

.. Frühjahrs-Paletots, Knaben-Anzüge ..  
fertig und nach Mass

## Damen- und Mädchen-Garderobe

Kleiderstoffe, Manufakturwaren  
In grösster Auswahl zu billigsten Preisen auf

## Abzahlung

bei bequemer Ratenzahlung, wöchentlich, 14 täglich oder monatlich.

## A. Becker

MAGDEBURG

Breiteweg 31, I. Etage, gegenüber der Ulrichstr.  
Strassenbahnhaltestelle.











## Deutscher Reichstag.

(174. Sitzung.)

Berlin, den 25. April 1902.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky.

Präsident Graf v. Ballestrem teilt mit, daß vom Großherzog von Baden ein Danktelegramm für die Glückwünsche des Reichstages eingegangen ist.

Auf der Tagesordnung steht die

### dritte Lesung der Seemannsordnung.

In der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort

Abg. Frese (Freis. Vg.):

Der Gesetzentwurf bringt allerdings den Reedern neue Lasten, diesen aber die großen Vorteile gegenüber, die er den Arbeitern bringt. Alle Angriffe auf diese Reedereien sind ganz unberechtigt. Bezüglich der Tieflabelinie und der Verladung sollte man erst die Untersuchungen abwarten, welche der Germanische Lloyd veranstaltet.

Abg. Mehger (Soz.):

Bezeichnend für die Haltung der Regierung gegenüber den Reedern in der uns vorliegenden Frage ist, daß sie, darüber befragt, warum ein Regierungskommissar über Tieflabelinien usw. Umfragen bei den Kapitänen anstelle, diesen Kommissar preisgab und behauptete, daß er diese Umfragen nur aus Privatliebhaberei anstelle. Die jetzige Zusammenfassung der Seemannsordnung genügt uns nicht. Vor allem sind die Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht ausreichend. Besonders betont wurde immer, daß die Disziplin gewahrt bleiben müsse. Wir haben uns niemals gegen die Aufrechterhaltung der Disziplin gewandt, sondern immer nur gegen die Mißhandlungen an Bord. Dazu kommt noch die Verweigerung des Koalitionsrechtes und die Nicht-einführung des Obmannsystems, die uns den Entwurf ohne besondere Freude betrachten lassen. Unser Antrag, daß jedes Schiff vor seiner Abfahrt auf seine Seetüchtigkeit untersucht werden soll, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß er undurchführbar sei. In Sachen besteht eine solche Verordnung schon seit einem Menschenalter und ist sehr wohl durchführbar. Wir werden nicht aufhören, für die Seeleute einen genügenden Schutz zu fordern und die Regierung wird sich diesen Wünschen anschließen müssen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Contreadmiral Schmidt:

Auf die Bemerkung des Abg. Mehger über die Schiffskontrolle in Sachsen kann ich nur erwidern, daß die Verhältnisse auf See eben nicht so liegen, wie die auf der Erde.

Abg. Dr. Semler (natl.):

Wir halten es mit der Disziplin für ganz unvereinbar, daß ein Schiffsmann mit dem Kapitän über die Notwendigkeit einer Arbeit soll rechten können, wie das der sozialdemokratische Antrag will. Um den Anschein zu vermeiden, als ginge mir das pekuniäre Interesse der Reeder über den sozialen Frieden, habe ich darauf verzichtet, eine Reihe von Abänderungsanträgen einzubringen. (Bravo! bei den National-liberalen.)

Abg. Bargmann (Freis. Vp.):

Auch unseren Wünschen entspricht der vorliegende Entwurf nicht; daher haben wir eine Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht.

Abg. Schwarz-Lübeck (Soz.):

Die Verbesserungen der Vorlage, die Herr Semler eine große Wohlthat für die Arbeiter nannte, habe ich bereits vor 30 Jahren schon einer kleinen Reederei bekommen! — Der Begriff des Seelarmachens steht durchaus noch nicht fest, wie Herr Schmidt meinte. Der Reichstag sich überlegt, was alles zum Seelarmachen gehört, was hoffentlich nicht dafür zu haben sein, daß diese Arbeit am Sonntag vorgenommen wird. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kirch (Centr.):

Die Vorlage bedeutet einen großen sozialen Fortschritt. Ich hoffe, daß auch die linke Seite des Hauses mit uns für das Gesetz stimmen wird. (Bravo! im Centrum.)

Abg. Raab (Antif.):

Wenn sich auch die Vorlage in sehr bescheidenen Grenzen hält, werde ich für dieselbe stimmen. Man muß nehmen, was zu bekommen ist.

Abg. Stockmann (Rp.):

Der vorliegende Gesetzentwurf bewegt sich in der Richtung, auch unsere Handelsmarine zu hoher Blüte zu bringen und muß man dabei darauf achten, daß die kleinen Reedereien nicht zu stark belastet werden und daß vor allem die Disziplin erhalten bleibe. Dem arbeiten aber die Anträge der Sozialdemokraten entgegen.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Specialdiskussion werden die §§ 1—3 debattelos angenommen.

§ 4 sagt, daß die Seemannsämter aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern bestehen sollen. Der eine Beisitzer soll, wenn sich das Verfahren gegen einen Seemann richtet, aus den Kreisen der Schiffsleute genommen werden. Ein sozialdemokratischer Abänderungsantrag wird abgelehnt. Ein Antrag Semler (natl.) über den letzten Satz besonders abzustimmen, wird angenommen.

Die §§ 5—31 werden debattelos erledigt.

§ 32 sagt, daß einem Schiffsmann nach Beendigung der Rückreise der Urlaub nicht verjagt werden soll.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der „nach Beendigung der Rückreise“ freizugehen will, wird angenommen, andere Abänderungsanträge abgelehnt.

§ 33 charakterisiert als Ueberstundenarbeit solche über zehn Stunden, soweit sie nicht der Bedienung der an Bord befindlichen Personen, dem Seelarmachen oder der Sicherung des Schiffes in Gefahr dient. Diese Einschränkung will ein Antrag Brecht (Soz.) und Genossen streichen.

Abg. Schwarz-Lübeck (Soz.) begründet diesen Antrag.

Abg. Semler (natl.) beantragt „zum Seelarmachen“ zu streichen, und die Beratung des § 33 hinter § 35 vorzunehmen, der die Bestimmungen über die Sonntagsruhe enthält.

Abg. Cahensly (Centr.):

Es sollte gesetzlich festgelegt werden, daß die großen transatlantischen Dampfer an Sonntagen nicht ausfahren.

Abg. Mehger (Soz.)

bittet um Ablehnung des Antrags Semler zu § 35. Die Sonntagsruhe wird illusorisch, wenn das Seelarmachen am Sonntag als gewöhnliche Arbeit betrachtet wird.

Staatssekretär Graf Posadowsky:

Die Hamburg-Amerikanische Linie läßt ihre Schiffe nicht nur aus technischen Gründen nicht mehr am Sonntag auslaufen.

Abg. Frese (Freis. Vg.) tritt für Aufrechterhaltung der Worte „zum Seelarmachen“ ein.

Abg. v. Savigny (Centr.) tritt für Streichung der Worte ein.

Abg. Woffenkühne (Soz.):

Herr Frese bestritt, daß der Wegfall der Worte „zum Seelarmachen“ für die Reeder eine materielle Belastung bedeutet. In der That soll doch aber festgestellt werden, daß auch die Arbeit des Seelarmachens am Sonntag als Ueberarbeit zu vergüten ist.

Seheintat v. Fouquieres:

Es kann nicht die Absicht des Reichstages sein, daß der Schiffsmann für Arbeiten, die unmittelbar vor Abfahrt des Schiffes notwendig sind, Ueberstundenlohn beanspruchen kann.

Damit schließt die Diskussion. In der Abstimmung werden die Worte „zum Seelarmachen“ gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und der Freisinnigen Vereinigung gestrichen. Unter Ablehnung der Anträge Brecht werden hierauf die §§ 33 und 35 nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen; ebenso eine Reihe weiterer Paragraphen.

Hierauf verläßt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 1 Uhr. Schluß 6 Uhr. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. April 1902.

### Sitzung des Gewerkschaftskartells

vom Donnerstag, den 24. April.

Es fehlen folgende Gewerkschaften: Glaser, Porzellanarbeiter Neustadt, Steinmehnen, Steinseher, Musiker und ein Vertreter der Holzarbeiter. Genosse B o s h berichtet über die Verhandlungen und den Austritt der Schneider aus dem Gewerkschaftskartell. Der Kartellvorstand war Schiedsrichter in der Angelegenheit der Schneider wider den Kaufmann Ehrenfried Finte und hatte einen Schiedsspruch gefällt, welchen der Kaufmann Finte anerkannte, aber die Organisation der Schneider nicht; sie wollte, daß Finte die in der Presse erhobenen Angriffe gegen die einzelnen Personen der Schneiderorganisation öffentlich zurücknehmen sollte. Da dies der Kartellvorstand nicht veranlassen konnte, erklärten die Schneider ihren Austritt aus dem Kartell. B o s h kam sodann auf die einzelnen persönlichen Angriffe gegen den Kartellvorstand zu sprechen und bedauerte, daß die einzelnen Redner der Schneider sich so weit verfeigen konnten. Betreffs der Cigarrenabschneider, welche von Finte geliefert wurden, erklärte Mehner, daß diese Sache längst vor den Streitigkeiten durch einzelne Kartelldelegierte in Angriff genommen war. Herwig, Buchdrucker, bedauert, daß auf den Cigarren-Abschneidern die Firma Finte enthalten ist. Hierauf erklären sich die Delegierten mit dem Vorgehen des Kartellvorstandes einverstanden. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung erklärte B o s h, daß die Kommission und der Kartellvorstand den Delegierten vor schlägt, statt des Arbeitersekretärs einen Gewerkschaftssekretär anzustellen. Hierzu liegt folgende Resolution vor, die zunächst zur Verlesung gelangt.

„In der Erwägung, daß die Gewerkschaften in Magdeburg und Umgegend eine intensive Wahrnehmung allgemeiner gewerkschaftlicher Interessen notwendig haben, da ferner einzelne Organisationen in Agitations- und Organisationsfragen eine Stütze am Orte haben müssen und da eine Anzahl Verufe in Magdeburg nicht gewerkschaftlich organisiert ist, beschließt das Kartell, den Gewerkschaften zu empfehlen:

„An Stelle des mit dem 1. Juli 1902 eingehenden Kunst- und Arbeitsnachweiskartells, ein Gewerkschaftsbureau mit einem Gewerkschaftssekretär zu errichten und das Anfangsgelalt des Sekretärs pro anno auf 2000 Mark mit einer jährlichen Zulage in den ersten fünf Jahren pro Jahr 100 Mark, in den nächsten Jahren pro Jahr 75 Mark bis zur Höchstgrenze von 3000 Mark festzusetzen.

Das Gewerkschaftskartell empfiehlt ferner, diese Frage bis zum 1. Juni 1902 in den Gewerkschaften zu erledigen und bis zu diesem Datum die gefaßten Beschlüsse an das Kartell schriftlich zu melden.

Da mit der in Aussicht genommenen Arbeit größere Unkosten verbunden sind, ersucht das Kartell um die Zustimmung der Gewerkschaften, im Bedarfsfalle eine Erhöhung der Kartellbeiträge bis 10 Bfg. pro Mitglied und Quartal vorzunehmen zu dürfen.

In Erwägung, daß eine Beschleunigung der Angelegenheit ist, beschließt das Kartell:

Die Stelle eines Gewerkschaftssekretärs zu den oben festgelegten Bedingungen auszuschreiben und als Einlieferungsfrist für Bewerbungen unter Beifügung einer Probearbeit, ein Programm für die gestellten Aufgaben enthaltend, den 1. Juni 1902 festzusetzen.“

Zu dieser Resolution giebt B o s h die näheren Erklärungen. Genosse D e d e r ist mit der Resolution einverstanden und empfiehlt dieselbe zur Annahme. Genosse S a u p e wünscht, daß bestimmt festgelegt wird: „vom 1. Juli ds. Jz. wird der Beitrag auf 10 Bfg. erhöht.“ Genosse D e t h e erklärte, seine Gewerkschaft könne den Beitrag nicht erhöhen. Genosse H e r w i g ersucht um Annahme der Resolution.

Nach längerer Diskussion stellte Genosse M a t t h e s den Antrag, daß die anwesenden Delegierten gefragt werden sollten, wie sich die einzelnen Gewerkschaften zu der Beitragserhöhung stellen. Hierbei stellte sich heraus, daß es nur drei Gewerkschaften sind, welche sich gegen die Erhöhung der Beiträge erklärt haben. Genosse K ü d i g e r stellt den Antrag, eine Urabstimmung herbeizuführen. Nachdem Genosse B o s h sich nochmals über die Errichtung des geplanten Gewerkschaftsbureaus ausgesprochen hatte, wird die Resolution einstimmig angenommen. Dieselbe wird mit einer kurzen Begründung gedruckt den einzelnen Gewerkschaftsvorständen zugestellt werden.

Schluß der Sitzung 12 Uhr. —

— **Achtung, Schmiede!** Wir verweisen an dieser Stelle nochmals alle Schmiede und die in Schmiedereibetrieben beschäftigten Arbeiter auf die Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindenden öffentlichen Versammlungen. Da gerade in diesem Beruf noch die größten Uebelstände bestehen, so ist es dringend notwendig, daß Mann für Mann zur Stelle ist. —

— **Grober Unfug.** In der Fabrik von R. Langensiepen in Budaun, in welcher bekanntlich, wie die „Volksstimme“ erst kürzlich mitteilte, überaus traurige Lohnverhältnisse herrschen und wo die Arbeiter keinen Tag vor Ueberlastungen sicher sind, mutet man jetzt den ohnehin schon traurig entlohnten Arbeitern zu, sich an einer Geldsammlung zu Gunsten eines — Hochzeitsgesellschaftes für Fräulein Langensiepen zu beteiligen. Welcher Streber diese Sammlung veranlaßt hat, entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntnis; wir werden aber versuchen, besonders wenn den Arbeitern die ungerne gegebenen Groschen nicht zurückerstattet werden, den Namen zu ermitteln und ihn der Deffentlichkeit zu übergeben. Wir bezeichnen es als groben Unfug, wenn man schlecht entlohnte Arbeiter zu den Hochzeitspräsidenten von Millionärstöckern beisteuern läßt. Andererseits möchten wir aber auch dem Fräulein Langensiepen, obwohl wir es nicht kennen, die Geschmacklosigkeit nicht zutrauen, ein durch den Zwang wirtschaftlicher Abhängigkeit von Arbeitern erpreßtes Geschenk anzunehmen. —

— **Für das hiesige Denkmal des Erfinders der Luftpumpe,** Bürgermeisters Otto v. Guericke, zu dem im November am 300. Geburtstage der Grundstein gelegt werden soll, hat der Vorstand des Vereins Deutscher Ingenieure einen Beitrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt. —

— **Der Geschworene Baron von Steinäcker** hatte Urlaub für den 23. und 24. April erhalten, war aber auch heute am 25. d. M. noch nicht erschienen, wofür er vom Gerichtshof in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen wurde. —

— **Freie Religions-Gesellschaft.** Morgen, Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstr. 1, einen Vortrag über das Thema: „Seligkeit“. Der Zutritt ist jedermann gestattet. —

— **Die indische Karawane,** die Anfang Mai aus Hamburg hier eintreffen wird, verspricht eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden. Zweck Unterkunft der aus ca. 50 Personen bestehenden Karawane, die sich unter der bewährten Führung der Gebrüder John und Gustav S a g e n b e r t befindet, wird zur Zeit im „Hohenzollernpark“ ein richtiges indisches Dorf erbaut. Infolge des Umstandes, daß die Wohnstätten der fremden Gäste aus luftigen, mit Palmenblättern bedeckten Bambushütten bestehen, geht die Arbeit rasch von statten. Die weltbekannten Hagenbecks haben schon wiederholt eine indische Truppe nach Europa gebracht, die diesjährige wird jedoch alle bisher gezeigten an Mannigfaltigkeit übertreffen, da mit den bekannten Gauklern auch zahlreiche Handwerker ihren Einzug halten werden. Es kann sich somit der Besucher der Ausstellung leicht ein ziemlich vollkommenes Bild von der Gewerthätigkeit des alten Kulturvolkes machen; denn es werden Gold- und Silberflicker, Maler, Messingarbeiter u. a. tagsüber fleißig die Hände rühren. Da den braunen Gästen neben großer Bescheidenheit auch viel Liebenswürdigkeit nachgerühmt wird, so ist den des Englischen mächtigen Besuchern die Gelegenheit geboten, sich über dieses oder jenes Aufschluß geben zu lassen. Außer diesem ethnographisch wertvollen Wilde indischer Arbeit werden im Laufe des Tages verschiedene Vorstellungen stattfinden, in denen die Künstler, welche daheim wie irgendwo mit ihren Darbietungen bei jeder Festlichkeit begehrt werden, sich produzieren. 15 Gujaratis zeigen an hohen Bambusstangen, was Gelenkigkeit und Wagemut vermögen, 6 Bajaderen — in der That indische Schönheiten — tanzen in seidenen Brunkengewändern ihren graziösen Reigen, mit dem sie daheim die gottesdienstlichen Handlungen begleiten, Jongleure und Akrobaten tummeln sich auf dem Podium, ein ausgezeichnet dressierter Bär mißt sich im Ringkampfe mit seinem Gebieter und jene weltbekannten Zauberer, von denen die „Gartenlaube“ in Wort und Bild berichtet hat, werden die verblüffenden Tischenpielerien. Unter anderem werden sie einer Menschen direkt vor den Augen der Zuschauer lassen. Die „Lippenspieler“ zur Veranschaulichung, nur kurze Zeit in unserer Stadt.

## Provinz und Umgegend.

**Wahlkreis Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode, 25. April.** (Zur Maifeier.) Parteigenossen! Rüstet zum Weltfeiertag!

Der 1. Mai steht vor der Thür. Das Klassenbewußte organisierte Proletariat wird auch in diesem Jahre seinen Feiertag, den einzigen im Jahre, der ihm gehört, durch Massenbeteiligung an den Versammlungen und Ausflügen und durch Arbeitsruhe begehen. Der Parteitag in Lübeck, der sich mit der Maifeier beschäftigte, nahm folgende Resolution an:

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Arbeiter-Kongresse zu Paris 1889, Brüssel 1891, Zürich 1893, London 1896 und Paris 1900 feiert die deutsche Sozialdemokratie den 1. Mai als das Fest der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der Verbrüderung und dem Weltfrieden. Als die würdigste Feier des 1. Mai betrachtet die Partei die allgemeine Arbeitsruhe. Der Parteitag macht es daher den Arbeitern und Arbeiter-Organisationen zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen.

Die Genossen und Genossinnen haben die Pflicht, den in der Resolution niedergelegten Beschlüssen Geltung zu verschaffen und darauf hinzuwirken, daß möglichst wie in früheren Jahren die Arbeitsruhe allgemein durchgeführt wird. Gewiß, es hieße Vogelstraußpolitik treiben, wollten wir angesichts der herrschenden Krise die Schwierigkeiten verkennen, die der Durchführung einer allgemeinen Arbeitsruhe im Wege stehen. Gleichwohl erwacht der Arbeiterchaft die Pflicht, alles daran zu setzen, um den Weltfeiertag würdig und imposant zu begehen.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem 1. Mai. Es ist deshalb angebracht, eifrig und entschlossen für die Massenfeier in den Werkstätten, den Fabriken und auf den Bauten zu agitieren. Insbesondere haben die Gewerkschaften die Pflicht, in ihren Vereins-Versammlungen dafür Propaganda zu machen.

Die Feier muß auch in diesem Jahre eine der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Proletariats entsprechende sein. Deshalb müssen die Vorbereitungen ungehäumt in die Hand genommen werden.

**Hoch der 1. Mai!**

**Hoch der Nachtstundenarbeit!**

Die Parteileitung des Wahlkreises.



**Cracau, 24. April.** (Ungesetzlichen Taufgang versucht) der hiesige Schulvorstand. Unser Genosse Kunt, der durchaus kein Bedürfnis empfindet, seine Kinder taufen zu lassen, bekommt folgenden Brief:

Cracau d. Magdeb., 24. April 1902.

An den Schieb Herrn Kunt, hier.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß müssen alle Kinder, welche nicht am Schultag getauft sind, beim Eintritt in die Schule ihren Taufschein vorlegen. Deshalb ersuchen wir Sie, den Taufschein Ihres Sohnes Walter so schnell als möglich dem betreffenden Klassenlehrer zuzustellen.

Der Schulvorstand  
Pfeiffer.

Natürlich braucht kein Kind einen Taufschein, und es ist eine unverständliche Ungesetzlichkeit, durch solche sonderbaren Briefe einen Vater zur Taufe nötigen zu wollen. Wohl muß jeder Schüler seinen Geburtschein vorlegen können; ein Taufschein ist aber nicht vorgeschrieben. Soffentlich genügt diese Rechtsbelehrung, um Herrn Pfeiffer zu veranlassen, weitere Schmutz- und Pfeiffereien zu unterlassen.

**Fernerleben, 26. April.** (Selbstmord.) In der Nacht zum Sonnabend erhängte sich hier die Ehefrau des Korbmachers Schlöttig. Die Unglückliche war erst vor einigen Tagen aus der Seilanstalt entlassen, ohne Heilung gefunden zu haben. In einem Anfall von Schwermut über ihren unglücklichen Zustand griff die Aermste zum Strick und machte ihrem Leben ein Ende.

**Westerhüsen, 25. April.** (Danksage an Herrn Amtsvorsteher Schmidt.) Wie in den letzten Jahren, so hatten auch in diesem die Arbeiter der hiesigen Glasfabrik einen Fabrikball, zu welchem die Firma zur Deckung der Unkosten eine kleine Summe zuschob. Von diesem Gelde war bei dem letzten Ball ein Rest von etwa 37 Mark übrig geblieben und sollte hieron eine kleine Nachfeier in Form eines Kränzchens veranstaltet werden. Doch es sollte anders kommen, denn als der mit dem Arrangement beauftragte Arbeiter zum Amtsvorsteher Schmidt kam, um das geplante Vergnügen anzumelden und die Vergnügungssteuer zu bezahlen, erklärte der Herr, daß er das Kränzchen nicht gestatte, da es kein Vereins-, sowie auch kein Fabrikball, sondern nur ein Privatvergnügen sei. Wie verlautet, sollen die auf diese Weise um ihr Kränzchen gekommenen Arbeiter nicht böse sein, sondern wollen die ihnen hierdurch ersparten Ausgaben der sozialdemokratischen Parteikasse überliefern. Auf diese Weise hat also der Amtsvorsteher gutmütig dafür gesorgt, daß unsere Klassen gefüllt werden. Wir werden das uns zugeführte Geld vor allem dazu verwenden, daß der Bruder des Herrn Amtsvorstehers, welcher Reichstagsabgeordneter für den Kreis Wangleben ist, bei der nächsten Wahl glatt durchfällt.

**Barby, 25. April.** (Zum Maurerstreik.) Die hiesigen Maurer und Bauarbeiter hatten den Meistern und Unternehmern von Barby und Umgegend gemeinschaftlich einen Lohnvertrag zugestellt. Für Maurer betrug die Forderung 32½ Pf. pro Stunde und für Bauarbeiter 27½ Pf. pro Stunde. Während von 13 in Betracht kommenden Unternehmern 11 diesen Tarif anerkannten, haben es die beiden Maurermeister Hermann Frihe und Martin Kräuter nicht getan. Infolgedessen wurde beschlossen, über die beiden Meister die Sperre zu verhängen. Als am Sonnabend, den 19. April, die Maßnahme eintreten sollte, kamen die Arbeitgeber den Arbeitern zuvor und sperrten selber eine Anzahl Maurer aus; die übrigen, die weiter ar-

beiten sollten, haben sich aber solidarisch mit den Entlassenen erklärt und legten ebenfalls die Arbeit nieder. Fünf von den Ausgesperrten sind schon wieder anderweitig in Arbeit getreten, so daß nur noch 8 zu unterstützen sind. Der Sieg der Arbeiterkassette ist gewiß.

**Barby, 25. April.** (Zur Maifeier.) Da am 1. Mai Jahrmakkt bei uns ist und unser Partellokal an der Jahrmakktmusik beteiligt ist, wird von einer offiziellen Feier an dem Tage abgesehen und auch keine Versammlung abgehalten, sondern es wird nur durch allgemeine Arbeitsruhe gefeiert, so weit die Genossen irgend die Möglichkeit dazu haben. Dagegen wird am Sonntag, den 4. Mai, nachmittags eine Volks-Versammlung abgehalten. Hierauf findet ein Gewerkschafts-Vergnügen, veranstaltet von sämtlichen Gewerkschaften, statt.

**Braunschweig, 25. April.** (Der Söhner Kundermord.) Das Gerücht, daß sich die Froböseschen Eheleute einer zweiten Kindeslötung bereits im Vorjahre schuldig gemacht haben, hat sich bestätigt. Bei den Nachgrabungen im Garten des verhafteten Ehepaars wurde am 24. April die in einem Unterrock eingewickelte ziemlich gut erhaltene Leiche eines Kindes gefunden. Im Laufe des Nachmittags wurde die Leiche hierher gebracht, während der Erste Staatsanwalt Pöfeler und Apotheker Dr. Nehring nach Söbun zur Untersuchung abgereist sind.

**Salze a. S., 25. April.** (Maifeier.) In der gemeinschaftlichen Sitzung des Gewerkschafts-Partells mit der örtlichen Parteileitung wurde beschlossen, die diesjährige Maifeier dadurch zu begehen, daß — so weit irgend möglich — jeder den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern und die Arbeiterkassette sich zahlreich an der Demonstration, welche geplant ist, beteiligen soll. Die Genossen, welche durch Arbeitsruhe feiern, finden sich um 10 Uhr im Lokal der „Reichskapelle“ zu einer Fest-Versammlung zusammen; nachmittags um 1 Uhr ist der Treffpunkt im genannten Lokale zu einem Massen-Spaziergang durch die Stadt. Abends um 8 Uhr findet eine große Demonstrations-Versammlung statt, in welcher Genosse Bartels aus Magdeburg referieren wird; nach der Versammlung soll, wenn die Polizei will, ein Tanzkränzchen stattfinden.

Genossen! Es liegt nun an Euch, daß der Beschluß, der in Eurem Interesse gefaßt ist, sich dadurch zu einer erhabenen Feier gestaltet, daß Ihr massenhaft erscheint und Protest gegen die heutige Wirtschaftsordnung und gegen den Krieg einlegt und Eure warnende Stimme für den Achtundentag und den Völkerrfrieden erhebt.

**h. Halberstadt, 24. April.** (Bauunfall.) Der Bauarbeiter Emil Brecht von hier arbeitet beim Maurermeister Conrad. Am 22. d. M. ist Brecht von dem Bau in der Quedlinburgerstraße neben dem Gasthof „Zum weißen Hahn“ gestürzt. Ob der Verunglückte einen Beinbruch erlitten hat, konnte der Arzt wegen der starken Anschwellung des Beines bisher nicht stellen.

**h. Halberstadt, 25. April.** (Verfahren) wurde am Freitag abends gegen 10 Uhr eine Frau an der Hohentwieg- und De...-Gasse von dem Führer des Viehhändlers Wip... gestürzt. Die durchgegangenen Pferde von Passanten zum Sten... waren, konnte Wipfel erst absteigen. Er lud nunmehr die überfahrene Frau in seinen Wagen und fuhr dieselbe zum Arzt. Ob Verletzungen eingetreten sind, konnte man nicht sehen; hoffentlich nicht oder doch unerheblich.

**Schönebeck, 25. April.** (Wodurch Proletariermädchen in den Tod getrieben werden.) Wir erhalten folgende erschütternde Nachricht:

Infolge wiederholter Mißhandlung seitens ihres Dienstherrn, des Restaurateurs Buch, Wilhelmstraße 24, erhängte sich das 15jährige Dienstmädchen desselben am Donnerstag abend um

8 Uhr an ihrer Bettstelle. Sofortige Wiederbelebungsversuche des Buch hatten glücklicherweise Erfolg.

Beichte „Büchtlungen“ sind heute nicht mehr erlaubt wie früher. Dieser Passus der „Gesinde-Ordnung“ ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch aufgehoben. Der Restaurateur Buch dürfte hoffentlich energisch über die Bedeutung dieser Gesetzesänderung belehrt werden. Es darf nicht gebuldet werden, daß arme Dienstmädchen systematisch gequält werden, bis ihnen nur noch der Tod erlöscht erscheint.

**Weißenfels, 25. April.** (Frauen in Vereins-Versammlungen.) Auf die vom Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Vereins eingereichte Beschwerde gegen die Forderung des überwachenden Beamten, die anwesenden Frauen zunächst aus dem Saale zu weisen und dann auch noch die Thür zum Garderobenzimmer zu schließen, in welchem sich die Frauen befanden, ging ihm folgendes Schreiben zu:

Auf die Eingabe vom 17. d. Mts. gereicht Ihnen zum Bescheide, daß der Polizeibeamte besagt war, am 5. d. Mts. die Frauen aus dem Versammlungszimmer des Sozialdemokratischen Vereins hinauszusenden, weil jene nach der Lage der Gesamtumstände nicht als unbeteiligte bloße Zuschauerinnen, sondern als Teilnehmer an der Versammlung anzusehen waren. Dagegen erschien es nicht notwendig, daß die Thür zur Garderobe, in welcher sich später die Frauen befanden, geschlossen wurde, weil von dort aus eine Beteiligung nicht mehr zu erwarten war.

Überdies würde eine „Beteiligung“ — was für künftige Fälle zu beachten ist — dann auch aus einem Nebenraume anzunehmen sein, wenn die Frauen in irgend einer Weise, z. B. durch Zwischenrufe oder Bezeugung von Beifall und dergleichen sich bemerklich machten.

Dem Polizeibeamten ist eine entsprechende Eröffnung gemacht worden.

Endlich ist also der rettende Ausweg gefunden! Man läßt die Thüre zu einem Nebenraume des Versammlungssaales auf und weist den Damen dort Plätze an, wo sie ungestört dem Vereins-Referenten lauschen dürfen, falls sie sich — mäuschenstill verhalten. Im Circus Busch durften die Gräfinnen freilich Herrn Diederich Sachn und dessen Schnurrbart jubelnden Beifall zollen.

**Meine Nachrichten aus dem Lande.** Einbruchsdiebstahl sind in der Nacht zum Mittwoch in Wernigerode auf dem Döberberg, Wilhelmstraße 16, und in Hasserode, Friedrichstr. 12, in den Häusern des Herrn Rothe, Direktors der Berlin-Unghattischen Maschinenfabriken zu Dessau und des Herrn Kreisarzt Dr. Friedel verübt worden. — Der Steinbrucharbeiter Mad in Hasserode verunglückte am Mittwoch bei der Arbeit im Steinbruch. Er fand Aufnahme im dortigen Kreiskrankenhause. Mit Einführung des Sommerfahrplans kommen die sonst zwischen Aschersleben und Groß-Schierstedt morgens und abends verkehrenden Arbeiterzüge in Wegfall. Der 10 Uhr-Abendzug, welcher bisher dort nicht anhält, hat dafür die Arbeiter nach Aschersleben aufzunehmen. — Am Dienstag, den 29. April, findet in Halberstadt im Rathaus eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Die landwirtschaftliche Schule in Quedlinburg feiert in diesem Jahre ihr 25 jähriges Jubiläum. — Ein Bewerber um eine Schmalspurbahn im Edertal zum Transport der Steine hat sich für den Fall, daß der Betrieb der Steinbrüche aus dem Adautal ins Edertal verlegt werden sollte, gefunden. Auch das Pferdebahnhofs- und Drahtseilbahnprojekt unterliegt noch der Prüfung. — Die Stadtverordnetenwahlen in Schönebeck sind auf Montag, den 26. Mai, angesetzt, acht Tage nach Pfingsten. Die dritte Abteilung wählt von 9-2 Uhr. — Am 1. Mai erhält Staßfurt Einquartierung und zwar vom Halberstädter Militär-Regiment in Stärke von drei Offizieren und 95 Mann mit 100 Pferden. — Am Donnerstag abend in der 10. Stunde glitt an der Vodebrücke in Staßfurt ein Bergmann, welcher von der Arbeit heimkehrte, so unglücklich aus, daß er stürzte, wobei ihm ein Scherben der entzwei gegangenen Glasflasche das Gesicht nicht unerheblich verletzete. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

### Vereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pf., die vorher zu bezahlen sind.)  
**Arbeiter-Gesangverein Alte Neustadt.** Übungsstunde jeden Montag bei Georg Winter, Rogauerstr. 80.  
**Verband der Schneider und Schneiderinnen.** Montag, den 28. April, abends 8½ Uhr, Mitglieder-Versammlung im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38. 49

# Saison-Neuheiten

42r

## Frühjahr

und

## Sommer 1902

— Entzückende Neuheiten —  
— Preise stets die billigsten —

# Siegfried Cohn

58 Breiteweg 58

### Wasch-Stoffe

Bevorzugte

Saison-Neuheiten  
Hochelegante Streifen-  
und Phantasie-Muster

### Wasch-Seide

aparteste

Streifen-Muster  
sehr beliebt für Blusen.

### Kleider-Stoffe

von der Mode besonders be-  
sonders bevorzugte Farben  
und Webarten in unüber-  
troffener Auswahl in

Wolle

Halbwolle

Baumwolle



Durch den enorm großen und schnellen Umsatz, den wir in unserem  
**Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft**  
 erzielen, sind wir imstande, sämtliche Waren mit einem ganz geringen Nutzen in den Verkehr zu bringen.

# Großes Aussehen

erregen unsere Waren durch die fabelhaft billigen Preise. Man wolle gest. unsere Preise mit denen der Konkurrenz vergleichen und man wird erkennen, daß unsere Waren mindestens

um **50 Prozent** billiger im Preise sind.

vis-à-vis **Konkursmassen-Ausverkauf** vis-à-vis  
 Café Hohenzollern Café Hohenzollern

der Firma **A. Kahlbow & Co.** Breiteweg 65

Das **Waarenlager** von **S. Friedeberg jr.**  
 befindet sich jetzt

**52 Jakobsstrasse 52**

gegenüber dem Rathaus.

Jakobsstrasse 50.

## Der kluge Elefant.

Ein Elefant von Indien  
 Gehört stets zu den Findigen!  
 Bei Defetow hat man lesthin  
 Gesehn dies mit vergnügtem Sinn!  
 Es holte Jimbo, denkt mal an,  
 Vom Speerisch einen feinen Mann!  
 Dann setzte sacht der Elefant  
 Sich auf den Kopf den Elefant.  
 Für einen Mann von Rang und Stand  
 Hielt Jimbo ihn, doch arg verkannt  
 Den dicken Wilhelm hat das Tier;  
 Ein „Kleiner“ Kaufmann war's von hier!  
 Der einst zur Jakobsstrasse ging,  
 Zu Nr. 50, wo dann stint  
**Max Zehden** den Erfolg erzielt,  
 Daß Wilhelm wie ein Ferkel sich fñhrt!

Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin von 11-38 M.  
 Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn 21-40 M.  
 Jünglings-Anzüge in Buckskin, Cheviot 5-12 M.  
 Knaben-Anzüge, hohelegante Facons 2 1/2-9 M.  
 Einzelne Jacketts und Hosen 1 1/2-10 M.

Liesenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion  
 Schuhwaren und Herrenwäsche  
 zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.  
**Kaufhaus Max Zehden**

neben der Buchhandlung Volksstimme.

## „Berolina“

Deutsche Volks-Krankentasse zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir  
**Herrn Oskar Engel in Magdeburg**  
 Sternstraße 7

die General-Vertretung unserer Kasse für den Regierungs-

bezirk übertragen haben.  
 Die Kasse gewährt gegen geringe monatliche Beiträge  
 ein **Lebensgeld**. Aufnahmefähig sind männliche und weibliche  
 Personen jeden Berufes bis zum 60. Lebensjahre, ohne  
 ärztliche Untersuchung.

Tüchtige Vertreter werden unter den günstigsten Bedingungen an  
 allen Plätzen angestellt.

Berlin, im April 1902.

2938

Die Direktion.

## Konsum-Verein Biene

G. G. u. V. S. 2930

Schönebeck a. Elbe.

Wir machen hiermit bekannt, daß mit Freitag, den 2. Mai

unser neu eingerichtetes

**Verkaufslager 6 in Salbke, Schönebekerstr. 73**

eröffnet wird.

Der Vorstand.

Va. Sauerkehl, 3 Pfund 10 Pf.  
 Va. Bohnen, „ 10 „  
 Senfgurken, „ 25 „  
 Preiselbeeren, „ 35 „

**Gottfr. Huth**

Jakobsstr. 2934

Konserven en gros u. en detail.

Nur 17a

Schmidtstr. 17a

Wie gewöhnlich seit 8 Jahren

1. Mai geschlossen.

**Otto Beyer**

Barbierherr. 2937

Möbl. Zimmer, f. Gg. Thiemstr. 13, v. 3.

Junge Mädchen, die Schneidern  
 erlernen wollen, sucht Frau Pfeiffer,  
 Neuhaldenslebenstr. 4, v. L. 871

August Schumm  
 Neue Neustadt  
 Neuhaldenslebenstr. 4.

## Gelegenheitskauf!

Kaufe von heute an bis Pfingsten  
 wegen Mangel an Raum einen großen Posten

**Herren-Anzüge**  
 zu 12, 14, 16, 18-30 M.

**Burschen-Anzüge**  
 zu 6, 7.50, 8.50, 9.50 M.

**Knaben-Anzüge**  
 zu 3, 3.50, 4, 4.50, 5 M.

Die früheren Preise  
 stehen sichtlich aufgeschrieben.

Die Anzüge sind alle reell gearbeitet und sitzen tadellos.  
 Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Arbeitshosen enorm billig!**  
 Eigene Anfertigung.

**Gustav Mansfeld**

Johannistadtstr. 8  
 Erster Laden vom Johannisberg.

## Die modernste Damen-Konfektion

Die neuesten Kleiderstoffe  
 Die neuesten Waschkstoffe  
 Beste Buckskins und Cheviots  
 Große Posten Gardinen  
 Teppiche, Portieren, Decken  
 Große Posten Leinenwaren  
 Federdicke Inletts und Damen-Körper  
 Bettfedern und Daunen  
 Fertige Wäsche für Herren und Damen

sind in großen Posten **NEU** eingetroffen  
 und kommen zu  
 ausserordentlich billigen Preisen  
 zum Verkauf.

**A. Karger**  
 Gelegenheitskauf-Geschäft  
 8 Grosse Marktstr. 8.



# Sonnenschirme

in großartiger Auswahl mit reizenden Griffen  
 in allen Preislagen.

## Kinder-Sonnenschirme

von 30 Pfg. an.

# Louis Behne.



## Mitteilung.

Die aus der **Schlesinger'schen Konkursmasse** herabhängenden Waren, bestehend aus:

1. fertigen Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
2. Stoffen zur Mahanfertiigung
3. Hüten, Mützen, Krawatten, Unterzeugen usw.

kommen nebst anderen Waren in **Buckau** werktäglich von 9-11 u. 3-9 Uhr, Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

## Mai-Feier in Staßfurt.

Ausflug am 1. Mai nach Förderburg und Heddingen.

Abmarsch von **Wisseners Lokal** pünktlich um 1/10 Uhr morgens, von **Löderburg** um 1 Uhr mittags, von **Heddingen** um 5 Uhr nachmittags. Abends 8 Uhr in **Wisseners Lokal**

## Volks-Versammlung

im festlich dekorierten Saale.

Referent: **Genosse Langhorst**, Redakteur aus **Nachen**. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

„Odeum“ **Halberstadt** „Odeum“

## 1. Mai

Grosse Volks-Versammlung abends 8 Uhr

Tagesordnung:

Der 1. Mai und seine Bedeutung für das Proletariat.

Referent: Stadtverordneter **Genosse Richard Nisch** aus **Magdeburg**.

Die Versammlung wird durch Vortrag der Bedeutung des Tages entsprechender Lieder eingeleitet.

Der Saal ist festlich geschmückt.

Frei-Konzert im „Odeum“

Die Genossen, Genossinnen und Gewerkschaftsmitglieder finden sich morgens in ihren Lokalen ein, um denselben gesamt wird, wohin der Ausflug geht. Zu recht zahlreicher Beteiligung und pünktlichem Erscheinen wird hiermit freundlichst eingeladen. Ganz besonders wird für die Familien auf das Frei-Konzert, welches von der Stadtkapelle ausgeführt wird, hingewiesen.

Sonntag, den 4. Mai, findet im „Odeum“ das übliche Maifest statt, worauf die Genossen von außerhalb hierdurch aufmerksam gemacht werden.

## Achtung! Calbe a/s. Achtung!

### Maifeier Reichskapelle

Samstags 10 Uhr: Festversammlung.  
Sonntags 1 Uhr: Treffpunkt zu einem Spaziergang nach...  
Abends 8 Uhr: Große Demonstrations-Versammlung. Ref.: **Genosse Bartels** - **Magdeburg**.

Nach der Versammlung: **Tanztränzchen**.  
Genossen! Wir eruchen Euch zu einer Massenbeteiligung und zu einer Demonstration gegen die heutige Wirtschaftsordnung, gegen den Krieg, für den Achtstundentag und den Volkstribunal.  
Soch der 1. Mai!  
Die Parteileitung und Gewerkschafts-Kartell.

## Öffentliche Versammlung aller Arbeiter und Bezarbeiter

am Dienstag, den 29. April 1902, abends 6 1/2 Uhr im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c.

Tages-Ordnung:  
1. Stellungnahme zur Feier des 1. Mai.  
2. Der Unglücksfall des Kollegen **Schuch** und die Konsequenzen desselben.  
Bei der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.  
Die Vertrauensmänner.

## Burg. Hohenzollernpark

Heute, Sonntag: Tanz.

## Arbeiter!

## Halberstadt.

### Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen

(Zahlstelle Halberstadt).

Zu dem am Sonntag, den 27. April 1902, abends 8 Uhr im „Odeum“ stattfindenden **VII. Stiftungsfest**

bestehend in **Konzert, komischen Vorträgen u. Ball** ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

## Achtung! Männer-Turnverein Lemsdorf

Unser diesjähriges **Stiftungsfest** findet am **Sonntag, den 4. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab im Lokal des Gastwirts H. Caspar** statt. Da uns nicht genehmigt ist, die Festlichkeit öffentlich abzuhalten, so findet dieselbe in geschlossener Gesellschaft statt, und haben nur durch Mitglieder eingeführte Gäste Zutritt **Der Vorstand.**

## Dreifaiserbund.

Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik bei elektrischer Beleuchtung in meinem neu renovierten, feuchtig ausgeschmückten Saal. Tanz-Abonnement 50 Pf. - Einzeltanz 5 Pf. Hierzu ladet ein **Emil Hartmann.**

## Walhalla.

Heute Sonntag **8 Uhr** Grosse Gala-Vorstellung. Neues Programm. Säml. Eintrittskarten und Vorzugskarten gültig.

12. Mai letzte Vorstellung in **Magdeburg!**  
Großer russischer **Cirkus M. Bakotow** Rönigstraße.  
Sonntag, 27. April **2 Extra-Vorstellungen** nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
Nachm. 1 Kind frei, jedes weitere halben Preis zu beiden Vorstellungen. Auftreten des Herrn **Hugo Herzog** mit seinen 4 prachtvoll dressierten Fuchshengsten. **Frezes Boston Kraft-Gladiatoren**. **Frezes Aristoteles** komischer Jongl.-Akt. **Oskar Gaberel**. **Frezes Hermandes**. **Jodeln Althoff**. **Fontana**. **Fr. Beletow**. **Elefant Timbo**. Die besten Clowns. **Grand Corps de ballet.**  
Täglich abends: 2895 **Große Vorstellung.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 27. April 1902. Nachm. 3 Uhr. Alle Plätze 40 Pf. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Aufzügen v. Freytag. Abends 7 Uhr: **Undine.** Oper in 4 Aufzügen von Vorjüng.  
Montag, den 28. April 1902. **Jürgard von Hammerstein.** Geschichtliches Schauspiel in 5 Akten von **Wolfgang Frhr. v. Plötho.**

**Walhalla.**  
Heute Sonntag **8 Uhr** Grosse Gala-Vorstellung. Neues Programm. Säml. Eintrittskarten und Vorzugskarten gültig.

## Luisen-Park

Sonntag, den 27. April  
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsbill.**  
Entree inkl. Luftbarkettsteuer 10 Pf.  
**Letztes Schlachtfest.**  
Fürstchen mit Kohl, sowie alle Sorten frische Würst.

## Zerbster Bierhalle


Telephon 2442.

Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

## Thalia - Buckau.

Heute Sonntag **öffentlicher Tanz.**  
Ergebenst ladet ein **2869** **J. Westphal.**

Nur bis **4. Mai** in **Magdeburg** an der **Beaumontstr.** und **Krötenhor** gegenüber **Kaiser Wilhelmpl.**  
Zum ersten Male hier! **Carl Hagenbeck'sche** dressierte **Kolossal-Riesen-Raubtier-Gruppe.**



**Größte Wander-Menagerie der Welt**  
und beste **Raubtier-Dressur-Schau** der Gegenwart in zwei eigens dazu konstruierten **Riesen-Zelten**, welche Platz für **1000 Personen** bieten, **ausgestellt**.  
**Verblüffende sensationelle Vorführungen** mit wilden und trainierten **Raubtieren**, mit **Löwen, Königstigern, Eisbären, Elefanten** usw., ausgeführt von den **ersten Dompteuren und Dompteurinnen.**  
Heute Sonntag

**drei große Dressurvorfstellungen** nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr.  
Täglich 2 große Hauptdressur-Vorstellungen. Nachmittags 4 1/2 und abends 8 Uhr, verbunden mit Fütterung sämtlicher Tiere.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Militär ohne Charge und Kinder unter zehn Jahren zahlen auf dem 1. Platz 50 Pf., auf dem 2. Platz 30 Pf.  
Hochachtungsvoll Die Direktion.  
Die Menagerie ist täglich zur **Besichtigung der Tiere** von morgens 9 Uhr ab geöffnet.  
Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. a Person; von 3 Uhr ab volle Preise.  
Pferde zum Schlachten, sowie Tauben und Kaninchen werden stets zu höchsten Preisen angekauft.

## Hohenzollern-Park - Wild-Park.

### Hagenbecks Grosse indische Ausstellung „Die Malabaren“.

Eröffnung Anfang Mai.

**Verein zur Pflege der Kunst im Volke.**  
Sonntag, den 27. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Luisen-Park“: **Zum 2. Mal „Jugend“.**  
Von **Max Halbe**.  
Dargestellt von Mitgliedern des **Erster Stadttheater-Ensembles.**  
Eintrittspreis für alle Plätze 45 Pf.  
Vor Beginn der Vorstellung und in den Zwischenpausen **Konzert im Garten** (Für Theaterbesucher gratis.)

**Goethes Werke** in verschiedenen Preislagen stets vorrätig  
Beliebteste Ausgabe in 2 Bänden nur **3.50 Mk.**  
**Goethes Faust** I. Teil illustriert, in hochfeinem Prachtband nur **1.50 Mk.**  
Buchhandlung **Volkstümme**

Bergeßt bei Euren sonntäglichen Ausgängen nicht diejenigen Wirte und Saalbesitzer, die Euch ihre Lokale zu **Bersammlungs-zwecken** zur Verfügung stellen!



längeren über seinen Aufenthalt am Mordtage vernommen. Er sagt aus, als er zum ersten Male in der Reitbahn war, habe er geglaubt, daß der Rittmeister sich selbst erschossen habe. Auf den Ruf des Oberleutnants v. Hoffmann: „Ist denn kein Arzt da?“ sei er in die Kantine gegangen, um einen Arzt oder Lazarettgehilfen zu suchen; er habe aber dort keinen gefunden. In der Kantine schon? Der Alte hat sich erschossen.“ Gest als er in die Reitbahn zurückkam, habe er erfahren, daß der Rittmeister mit einem Karabiner erschossen worden sei. Fiedel sagt darauf dem Zeugen ins Gesicht, daß als er ihn traf, der Zeuge zu ihm sagte: „Haben Sie schon gehört, daß der Alte erschossen worden ist?“ Er habe auch dem Wachmüller Dudsch gratuliert. Grigat ruft aus: Das ist gelogen. Der Vorsitzende sagt zu Grigat, daß er das Wort „gelogen“ nicht gebrauchen dürfe. Verteidiger Rechtsanwalt Horn beantragt, den Zeugen Grigat nicht zu vereidigen, da derselbe der That dringend verdächtig sei. Nach längerer Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter der Anklage und dem Verteidiger wird beschlossen, Grigat zu vereidigen, da ein gesetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorhanden sei.

Während der Pause befehlt der Vorsitzende, Oberleutnant v. Hoffmann, dem Angeklagten Marten warmes Essen zu bringen und ruft die draußen stehenden Eltern des Marten in den Saal, indem er zu dem Angeklagten sagt: Ich bringe Ihnen hier Ihre Eltern. Marten fällt seinen Eltern um den Hals und küßt beide, während seine Augen naß werden. Auch dem Ehepaar treten die Thränen in die Augen. Der Oberleutnant erkundigt sich darauf sehr angelegentlich nach dem Befinden der kranzlich aussehenden Frau Marten und bemerkt den Eltern, daß ihr Sohn jetzt wohl aussehe.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung wird in sehr eingehender Weise Bizewachtmüller Dudsch als Zeuge vernommen. Dieser giebt auf Befragen des Verteidigers Rechtsanwalt Horn zu, daß er gehört habe, die alte Frau Schlemminger und Frau Schilat hätten ihn als mordverdächtig beschuldigt; er habe aber diesen Behauptungen keine Bedeutung beigelegt; hätte die Frau Schilat ihm diese Beschuldigung ins Gesicht gesagt, so würde er sofort Anzeige erstatten haben. Frau Schlemminger soll zu ihm gesagt haben: „auf dem Regimentsbureau sehen wir uns wieder“; sie soll auf dem Regimentsbureau zu Protokoll vernommen worden sein. Das Protokoll sei aber unbekannt. Der Vertreter der Anklage bemerkt, er habe sich überzeugt, daß Frau Schlemminger eine etwas geistig schwache Frau sei. Der Verteidiger Horn beantragt, die Vereidigung des Zeugen auszusprechen, bis die Glaubwürdigkeit der Frau Schlemminger festgestellt sei. Der Gerichtshof beschließt demgemäß. Es wird danach nochmals Oberleutnant v. Hoffmann vernommen. Derselbe bekundet, daß Marten ein sehr tüchtiger Soldat und sehr früher Unteroffizier war. Auch Quartiermeister v. Proffig habe Marten, als Weihnacht 1900 seine Rekrutenabteilung vorgestellt wurde, sehr gelobt. Fiedel sei ein guter Quartermester, aber ein schlechter Ketter, er sei deshalb auch einige Male getadelt worden. Dies sei aber nichts Auffälliges gewesen.

Angell. Fiedel: Ist es richtig, Herr Oberleutnant, daß, als Sie die Schwadron antreten ließen, Sie sagten: Der Verdacht fällt auf einen Unteroffizier. Wenn die Sache nicht herauskommt, dann wird Sr. Majestät jedenfalls die schärfsten Maßregeln eintreten lassen. Sr. Majestät der Kaiser wird entweder alle Unteroffiziere entlassen oder das ganze Unteroffiziercorps auflösen. — Zeuge: Ich habe allerdings eine ähnliche Aeußerung gethan, von Sr. Majestät habe ich aber jedenfalls nichts gesagt. Fiedel: Ich behaupte bestimmt, daß Herr Oberleutnant v. Hoffmann gesagt hat, wenn die Sache nicht herauskommt, dann wird Sr. Majestät entweder alle Unteroffiziere entlassen oder das ganze Unteroffiziercorps auflösen. — Zeuge: Ist das schlimm? — Verhandlungsleiter: Herr Oberleutnant, es kommt lediglich darauf an, ob Sie eine solche Aeußerung gethan haben. — Zeuge: Ich glaube nicht, von Sr. Majestät gesprochen zu haben.

Fiedel: Dann beantrage ich die Vernehmung des Wachtmüllers Schulz. — Verhandlungsleiter: Ich lehne diesen Antrag ab, das gehört ja nicht zur Sache. — Verth. d. Ankl.: Dann beantrage ich einen Gerichtsbeschluss. — Verth. d. Ankl.: Ich ersuche ebenfalls, den Antrag abzulehnen. Die Angelegenheit hat mit der hier verhandelten nichts zu thun. Ich muß ganz entschieden dagegen protestieren, daß Sr. Majestät es sehr für bedauerlich, daß Oberleutnant v. Hoffmann diese Aeußerung gethan hat. Die Unteroffiziere waren zu dem nichts herauskommt, dann wird Seine Majestät alle Unteroffiziere entlassen oder das Unteroffiziercorps auflösen, so kann das Unteroffiziercorps sich sagen, Marten und Fiedel seien nun schon einmal, dann wollen wir auf diese den Verdacht legen. — Der Verhandlungsleiter bemerkt, der Gerichtshof behält sich den Beschluss vor. — Der Verteidiger Horn beantragt einen Gerichtsbeschluss, die von Fiedel beauftragte Aeußerung müsse auf die zumest verheirateten Unteroffiziere nicht ohne Wirkung geblieben sein und womöglich zur Belastung der Angeklagten beigetragen haben. Der Gerichtshof behält sich einen Beschluss vor. Von einer hiesigen Schenkmanntell ist mitgeteilt worden, daß ein Soldat erzählt habe, sein Bruder habe am Mordtage ähnliche Wahrnehmungen, wie der heute vormittag genannte Knecht Schuppe gemacht, als er sich zu jener Zeit im hiesigen Kreisstrankehause befand. Es wird nochmals eine Befichtigung der

## Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau)

**London, 26. April.** Der „Times“-Korrespondent in Rom berichtet, Italien treffe Vorbereitungen zur eventuellen Befreiung von Tripolis. Die italienische Regierung soll Deutschland und andere Staaten versichert haben, daß das Gleichgewicht im Mittelmeer nicht gestört würde.

**London, 26. April.** Man weiß hier nichts über den Verlauf der Friedensverhandlungen, außer daß die Burenführer Steijns nach Europa, um mit Krüger zu beraten, befristet sich nicht. Zwei Thatsachen sind jedoch zu verzeichnen: Steijns hat Balmoral verlassen, um mit Beyer zu konferieren und die englische Regierung hat die Regierung von Natal ersucht, ihre Ansicht über die Friedensverhandlungen auszubringen. Die Antwort Natal's ist jedoch nicht eingetroffen.

**Rom, 26. April.** Wie gerichtlich verurteilt, hat General Pellou dem Minister Giolitti wegen eines gestrigen Zwischenfalles in der Kammer seine Zeugen gesandt.

### Zum 1. Mai.

**Reichenberg, 26. April.** Die hiesige „Industrielle Vereinigung“ und der „Nordböhmische industrielle Verband“, welchen die größten Firmen des Kammerbezirktes angehören, beschlossen, alle Arbeiter welche am 1. Mai die Arbeit niederlegen, zu entlassen und vor dem 8. Mai nicht wieder anzunehmen. Im Falle der Nichtwiederaufnahme dürfen solche Arbeiter in Fabriken, welche dem Verbands angehören, nicht vor dem 18. aufgenommen werden.

**Berlin, 26. April.** Der Buchhalter Paul Wertmester, über dessen Unterschlagungen bei der städtischen Sparkasse berichtet wurde, ist gestern abend gestorben. Neueste Umstände lassen, dem

„Vol.-Anz.“ zufolge, darauf schließen, daß er Gift genommen hat, da er mehrere Stunden schwer krank war.

**Ugram, 26. April.** Zwei Eöhne hochgestellter Persönlichkeiten in Serajewo, welche in der hiesigen Handelsakademie studieren, brachen in das hiesige archaische Museum ein und stahlen ein vergoldetes aus der Zeit Maria Theresias stammendes Tafel-Service.

### Kammerwahlen in Frankreich.

**Paris, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Im Ministerium des Innern wird angenommen, daß bei den morgigen Kammerwahlen nur in sehr wenigen Wahlkreisen die Wahl im ersten Wahlgange beendet sein wird. Man nimmt an, daß das definitive Ergebnis den Republikanern eine Mehrheit von 80 Stimmen in der künftigen Kammer schaffen wird.

**Ugler, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Eine Untersuchung hat ergeben, daß bei den letzten Gemeinderatswahlen ein wohlorganisirter Stimmhandel stattgefunden hat. Die Stimmen wurden mit 8-15 Franz gekauft.

**Paris, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Wie „Figaro“ wissen will, hat bei einer Unterredung mit dem König Oskar von Schweden, Präsident Loubet erklärt, bei einer eventl. Wiederwahl zum Präsidenten auf die Annahme zu verzichten.

**Paris, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Die Direktion der „Atlantic“ erklärt, daß die Gerichte über den Eintritt der Gesellschaft in den Oceantrust nicht zutreffen.

**London, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Bei dem Unglück auf der Great-Easternbahn sind zwei Passagiere gestorben, 16 schwer und über 100 leicht verletzt.

**Antwerpen, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) An Bord des Dampfers „Kiautschou“, welcher auf der Fahrt nach China hier angelegt hat, sind acht Arbeiter beim Durchbrechen einer Brücke in den Laderaum geschleudert. Ein Arbeiter ist tot und sieben schwer verletzt.

**Paris, 26. April.** (Eigener Drahtbericht.) Die Polizei verhaftete zwei Agenten, welche sich mit Mädchenhandel nach Südamerika befaßten. Sie schwindelten den Mädchen vor, es handle sich um eine Theater-Tournee durch Südamerika.

### Briefkasten.

**16 Abonnent, Halberstadt.** Eine Krankenkasse für Sandarbeiter, welche dem Krankentafelgesetz leider nicht unterstellt sind, kann sich leider beständige Statuten geben. Ist in dem Statut also kein Sterbegeld vorgesehen, so braucht die Klasse auch keins zu zahlen. Handelt es sich aber um einen Industriearbeiter, so muß Sterbegeld gewährt werden.

**Für die Familie Schuch** gingen ein: Zwei Berliner und ein Magdeburger durch E. F. 6,00. Sudbg. Stadtklub „Einigkeit“ 10,00. Vom Bau Raumann, Sudbg. 4,00. 570 Abonnenten statt Lage 1,00. Von Th. F. 3,00.

Weitere Beiträge sind an das Bureau der Maurer, Blauenstr., hier, zu senden. — Für die belgischen Arbeiter gingen ein: Sudbg. Stadtklub „Einigkeit“ 10,00.

# Wolf Seelentfreund

— Eingang — 66 Breiteweg 66 — Eingang —  
an der Fontaine

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach meinem neuen Geschäftshause

## Extra-Verkauf

# Alle

Artikel in allen Abteilungen sind im Preise erheblich herabgesetzt.

Eine Ausnahme bilden nur einige Artikel, die eine Preisreduktion nicht mehr vertragen.

Eine selten günstige Kaufgelegenheit

die Jeder benutzen muß.

Nur noch kurze Zeit!

## Konkursmassen-Ausverkauf

und andere Möbel zu staunend billigen Preisen.

- Kleiderschränke 20-40 Mk.
- Vertikows 30-65 "
- Wasserschränke 18-28 "
- Wasserspiegel 9-20 "
- Sofalische 10-24 "
- Stühle 10-14 "
- Anziehtische 18-22 "
- Ripsdiwans 30-45 "
- Plüschdiwans 50-70 "
- Plüschgarnituren 90-175 "
- Küchenschränke 22-30 "
- Lüchtern 18-24 "
- Küchentische 8-10 "
- Küchensühle 2 1/2 u. 3 "

Bettstellen m. Matr. für 18, 24, 30, 33-45 Mk.

Bohrstühle v. 3 1/2 Mk. an

Ansicht gern gestattet.

8 Katharinenstr. 8.

2 neue Fahrräder

sind durch mich freihändig billig zu verkaufen. 2897

B. Wolff, Gr. Marktstr. 16.

Gut erhalt. Kinderw. bill. zu verk. Mähring, Peter Paulstr. 32. 885

Singer-Nähmaschine

sof. spottbillig zu verkaufen. Baendel, Jatoßstr. 40.

Achtung! Dienstag:

Frische Wurst.

Karl Lohmann Sommermannstr. 9. 886

## Selten günstige Gelegenheit

Wegen Abbruches meines Hauses und Neubau desselben, behufs Vergrößerung der Geschäftstotalitäten, bin ich genötigt, mein großes Lager zu verkleinern.

Ich stelle daher circa

# 2000

Knaben-Anzüge zu ganz außerordentlich herabgesetzten Preisen

teilweise zu und unter Einkaufs-

Preisen, zum

## Ausverkauf

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, zum Frühjahr und Sommer ganz besonders vorteilhaft einzukaufen.

Der Verkauf zu Einkaufs-Preisen kann nur Wochentags stattfinden.

## G. Gehse

14 Johannisfahrtstr. 14

neben dem Wilhelm-Theater. 2821

## Liederbuch für

Arbeiter - Radfahrer - Vereine

Herausgegeben vom Bundesvorstand des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.

Preis 20 Pfg. Für jeden Radfahrer unentbehrlich!

Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.



# H. LUBBLIN

## Damen-Blusen-Hemden

Chemise „Aora“	wascht. in schönen Mustern, mit Umgelegtrogen, besonders vortheilhaft . . . . .	50
Chemise „Juno“	in carrirtem und Streifenmuster, mit Umgelegtrogen, Vordertheil in Falten . . . . .	1.20
Madapolame „Lotte“	moderne Streifenmuster, Vordertheil mit Falten, Rücken mit Passe, mit Stehtragen . . . . .	1.50
Madapolame „Leonore“	aparte Farbenstellungen, Vordertheil mit schräglaufend. Falte, durchgetnüpft. Tasche . . . . .	1.80
Madapolame „Lona“	neueste Streifenmuster, Vordertheil in Falten, mit plissirter Tasche, Rücken mit Passe, mit Stehtragen . . . . .	2.25

Batist „Clara“	neuestes, breites Streifenmuster, Vordertheil in reichen Säumchen, in schräglaufenden Dessins, Rücken mit Passe, weicher Stehtragen . . . . .	2.75
----------------	---	------

Madapolame „Erna“	gestreifte Dessins, Vordertheil mit drei breiten Falten, mit Stiderei-Einfaß garnirt, Rücken mit Passe, Stehtragen . . . . .	2.90
Madapolame „Cleo“	elegant gemustert, Vordertheil mit reichen Säumchen und Stidereizwischenfaß, Rücken in Säumchen . . . . .	3.35
Batist „Gabriele“	aparte schottische Muster, Vordertheil ganz in Falten abgenäht, Rücken in Falten, Stehtragen . . . . .	4.50

Madapolame „Elsa“	einfarbig, Vordertheil in Falten, Rücken mit Passe, Stehtragen . . . . .	2.00
Batist „Martha“	einfarbig, Vordertheil mit Falten, Tasche mit Spitzen-Einfaß, Rücken mit Passe, Stehtragen . . . . .	2.75
Batist „Valencia“	einfarbig, Vordertheil in reichen Säumchen, mit Stiderei-Einfaß, Rücken in Säumchen, moderner Stehtragen . . . . .	3.50
Batist „Vally“	mode, Vordertheil in Säumchen und farbig unterlegten Stiderei-Einfaß, Rücken in Säumchen, befehter Stehtragen . . . . .	4.50
Weiß Batist „Wanda“	Vordertheil in breiten Falten genäht, Rücken mit Passe, Stehtragen . . . . .	2.00

Mercerisirter Satin „Eva“	in den Farben hellblau, rosa, roth, weiß und schwarz, Vordertheil ganz in Säumchen, mit Chiné-Band befeht . . . . .	5.00
---------------------------	---	------

Weiß Batist „Elise“	Vordertheil in Säumchen, Tasche mit Stiderei-Einfaß, Rücken in Säumchen, weicher Stehtragen . . . . .	3.00
Weiß Batist „Leontine“	Vordertheil ganz in Falten, mit farbig unterlegtem Spitzen-Einfaß, Rücken in Falten . . . . .	4.50
Weiß Batist „Melitta“	Vordertheil in durchbrochenem Stiderei-Einfaß, mit streng modernen, franz. Aermeln, Rücken in Fältchen . . . . .	5.00

## Mädchen-Blusen-Hemden 50 1.00 2.00 2.75

## Damen-Blusen

Chemise „Freia“	buntgestreift, mit Umgelegtrogen . . . . .	60
Chemise „Frigga“	in schönem Muster mit Umgelegtrogen . . . . .	90
Chemise „Ida“	in Streifen- und Blumenmuster mit Stehtragen . . . . .	1.10
Chemise „Lena“	in neuen Mustern, Vordertheil mit farbigem Besaß, Stehtragen . . . . .	1.75
Madapolame „Franzi“	bunt gestreift, Vordertheil mit farbigem Besaß, garnirt, Stehtragen . . . . .	2.25
Rips „Juno“	Streifenmuster, Vordertheil mit Hufarenbesaß, französische Aermel, Stehtragen . . . . .	3.00
Satin „Ermhilde“	garnirt, Vordertheil mit reichen Falten und Waschborde befeht, Stehtragen . . . . .	3.75
Belour russe „Jarwina“	(Sammet-Imitation), Vordertheil in Fältchen und mit Sammetband garnirt, französ. Aermel, Stehtragen . . . . .	4.50

Pongée „Brunhilde“	einfarbig, zarte Farben, Vordertheil in reichen Säumchen mit schwarz-weißer Seidenborde befeht, Stehtragen . . . . .	3.25
Waschseide „Diana“	in hellen Streifen, Vordertheil, ganz in Säumchen, Stehtragen . . . . .	3.50
Pongée „Else“	einfarbig, zarte Farben, Vordertheil längs und quer mit Säumchen garnirt, mit seidenem schwarz-weiß Bördchen befeht, Stehtragen . . . . .	5.50
Pongée „Nixe“	weiß mit farbigem Untertaille, Vordertheil in Falten und durchbrochenem Zwischenfaß, französische Aermel, Stehtragen . . . . .	7.50
Taffet „Libelle“	in zarten Farben, Vordertheil mit schwarz-weiß Application garnirt, franzöf. Aermel mit Säumchen gesteppt, Stehtragen . . . . .	12.00
Tapon „Kautendelein“	in zarten Farben, Vorder- und Rückentheil vollständig in Säumchen gearbeitet, mit farbigem Kragen, mit Spachtelspitze garnirt . . . . .	13.50
Taffet „Walküre“	in feinen Farben, das ganze Vordertheil mit weißer seidener Application und Säumchen gesteppt, französische Aermel, Stehtragen und Manschette mit Application . . . . .	14.50

## Woll-Blusen

Weißer Woll, Vordertheil in Säumchen mit Valencienn-Einfaß . . . . .	3.75
Weißer Woll, Vordertheil elegant befeht mit Valencienn-Besaß . . . . .	5.00
Grün-Woll, farbig, Vordertheil mit elegantem Curvelbesaß und Säumchen garnirt . . . . .	5.25
Weißer Woll, Vordertheil mit Valencienn-Einfaß und Spachtel-Rosetten garnirt . . . . .	7.50

Hierzu passende Untertailen in allen Farben, Jaconet und Satin . . . . . 0.95, 1.40

Alpaca-Blusen, schwarz, Vordertheil in Säumchen weiß abgesteppt, vollständig gefüttert . . . . .	3.75	Schwarz Satin, Seiden-Imitation, Vordertheil vollständig in Säumchen, Stehtragen . . . . .	4.25
Alpaca-Blusen, schwarz, Vordertheil ganz in Säumchen, französische Aermel, vollständig auf Futter gearbeitet . . . . .	5.25	Schwarz Satin, Seiden-Imitation, Vordertheil in schräglaufenden Säumchen gesteppt, mit Knopfverzierung . . . . .	5.50